Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Publish or perish!? – Wissenschaftliches Publizieren für Promovierende

Modul 3: Klärung von Bildrechten

Agenda

- Die große Unsicherheit – Bildrechte und (digitale) Kunstgeschichtsforschung
- Schutzrechte am Bild – Urheberrecht und Anderes
- Grenzen des Urheberrechtsschutzes – „Schranken“
- Wenn die „Schrankenregeln“ nicht passen – Nutzungsvereinbarungen
- Open GLAM – Wissenschaftlich relevante Bilder im Open Access

Die große Unsicherheit – Bildrechte und (digitale) Kunstgeschichtsforschung

http://www.kunstgeschichte.uni-muenchen.de/forschung/digitalekg/digitales-bild1/index.html

https://irights.info/artikel/wolfgang-ullrich-mit-abbildungsverboten-missbrauchen-kuenstler-das-urheberrecht/27027

iRIGHTS lab iRIGHTS law | » ÜBER UNS | » IMPRESSUM / DATENSCHUTZ

iRIGHTS info — URHEBERRECHT UND KREATIVES SCHAFFEN IN DER DIGITALEN WELT

FILESHARING + STREAMING
MUSIK + MP3
ABMAHNUNG + ANWALT
YOUTUBE + VIDEO
AGB + VERTRÄGE

FACEBOOK + SOCIAL NETWORKS
DATENSCHUTZ + SICHERHEIT
FOTOS + GRAFIKEN
CREATIVE COMMONS + LIZENZEN
E-BOOKS + HÖRBÜCHER

AUTOR + TEXT
ZITAT + PLAGIAT
BILDUNG + OER
WISSEN + OPEN ACCESS
MUSEEN + ARCHIVE

SAMPLING + REMIX
POLITIK + RECHT
SOFTWARE + OPEN SOURCE
GAMES + KONSOLEN
WEBDESIGN + PROGRAMMIERUNG

iRights.info-Newsletter
E-Mail
Anmelden

Ratgeber-Broschüren von iRights.info

BILDENDE KUNST

4. März 2016 | Henry Steinhau

Wolfgang Ullrich: Mit Abbildungsverboten missbrauchen Künstler das Urheberrecht

Die Abdruckgenehmigung wurde vom Rechteinhaber leider nicht gegeben.

Jeff Koons: *Large Vase of Flowers*, 1991. Bemaltes Holz, 132,1 x 109,2 x 109,2 cm, Installationsansicht Whitney Museum, New York 2014

Screenshot: Auszug aus dem Buch „Siegerkunst"

Dem Kunstwissenschaftler Wolfgang Ullrich wurde von mehreren Künstlern nicht erlaubt, ihre Werke in einem Buch abzubilden. Dass sie sich dabei auf das Urheberrecht berufen, hält er für nicht gerechtfertigt. Vielmehr sei es ein wachsender Trend und Ausdruck eines überzogenen Kontrollbedürfnisses mancher Künstler, erläutert Ullrich im Interview mit iRights.info.

Hintergrund: In seinem aktuellen Buch „Siegerkunst – Neuer Adel, teure Lust" setzt sich Wolfgang Ullrich kritisch mit dem modernen Kunstbetrieb auseinander, der sich – so seine These – mehr und mehr mit den Reichen und Mächtigen verbünde. Auf zahlreichen Seiten des Buches sind Grauflächen zu sehen. Für die dort vorgesehenen Abbildungen von Kunstwerken verweigerten mehrere Künstler die Erlaubnis zum Abdruck. Wie sie diese begründen und weshalb er sich mit dem Verlag für die Grauflächen entschied, thematisiert der Kunstwissenschaftler sowohl in der Einleitung des Buches als auch in einem Blogeintrag auf seiner Website „Ideenfreiheit".

iRights.info: Herr Ullrich, Sie beklagen öffentlich, dass Ihnen viele Künstler verboten haben, ihre Kunstwerke in Ihrem Buch abzubilden und sehen dahinter einen Trend. Wieso?

Wolfgang Ullrich: Ich publiziere seit Ende der 90er Jahre kunstwissenschaftliche Bücher, „Siegerkunst" ist mein elftes im selben Verlag. In allen Büchern sind Abbildungen von Kunstwerken, mal zeitgenössische und mal historische. Doch solche Probleme wie zuletzt hatten wir bisher nicht.

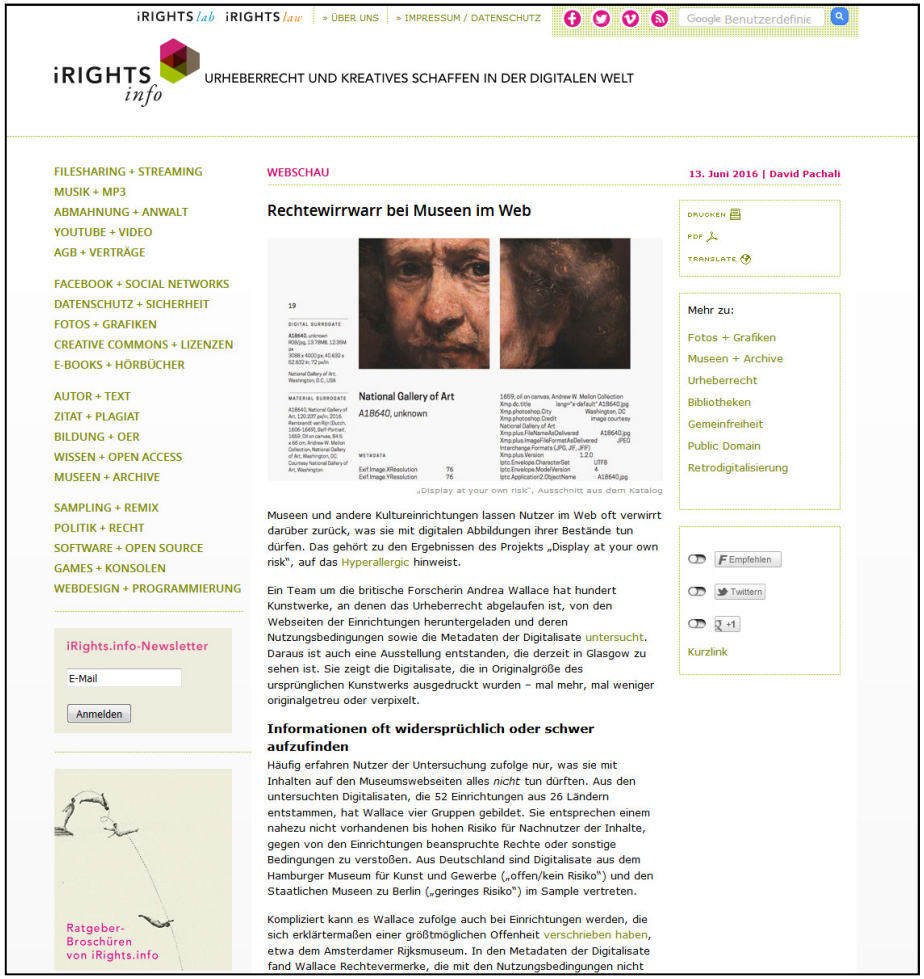
DRUCKEN
PDF
TRANSLATE

Mehr zu:
Autor + Text
Fotos + Grafiken
Kunst Urheberrecht
Zitat + Plagiat
Urheberpersönlichkeitsrecht
VG Bild-Kunst

Empfehlen
Twittern
+1
Kurzlink

Fertig

http://www.ankegroener.de/?p=26673



iRIGHTS lab iRIGHTS law » ÜBER UNS » IMPRESSUM / DATENSCHUTZ Google Benutzerdefinie

iRIGHTS info URHEBERRECHT UND KREATIVES SCHAFFEN IN DER DIGITALEN WELT

FILESHARING + STREAMING
MUSIK + MP3
ABMAHNUNG + ANWALT
YOUTUBE + VIDEO
AGB + VERTRÄGE

FACEBOOK + SOCIAL NETWORKS
DATENSCHUTZ + SICHERHEIT
FOTOS + GRAFIKEN
CREATIVE COMMONS + LIZENZEN
E-BOOKS + HÖRBÜCHER

AUTOR + TEXT
ZITAT + PLAGIAT
BILDUNG + OER
WISSEN + OPEN ACCESS
MUSEEN + ARCHIVE

SAMPLING + REMIX
POLITIK + RECHT
SOFTWARE + OPEN SOURCE
GAMES + KONSOLEN
WEBDESIGN + PROGRAMMIERUNG

iRights.info-Newsletter
E-Mail
Anmelden

Ratgeber-Broschüren von iRights.info

WEBSCHAU 13. Juni 2016 | David Pachali

Rechtewirrwarr bei Museen im Web

National Gallery of Art
A18640, unknown

„Display at your own risk", Ausschnitt aus dem Katalog

Museen und andere Kultureinrichtungen lassen Nutzer im Web oft verwirrt darüber zurück, was sie mit digitalen Abbildungen ihrer Bestände tun dürfen. Das gehört zu den Ergebnissen des Projekts „Display at your own risk", auf das Hyperallergic hinweist.

Ein Team um die britische Forscherin Andrea Wallace hat hundert Kunstwerke, an denen das Urheberrecht abgelaufen ist, von den Webseiten der Einrichtungen heruntergeladen und deren Nutzungsbedingungen sowie die Metadaten der Digitalisate untersucht. Daraus ist auch eine Ausstellung entstanden, die derzeit in Glasgow zu sehen ist. Sie zeigt die Digitalisate, die in Originalgröße des ursprünglichen Kunstwerks ausgedruckt wurden – mal mehr, mal weniger originalgetreu oder verpixelt.

Informationen oft widersprüchlich oder schwer aufzufinden

Häufig erfahren Nutzer der Untersuchung zufolge nur, was sie mit Inhalten auf den Museumswebseiten alles *nicht* tun dürften. Aus den untersuchten Digitalisaten, die 52 Einrichtungen aus 26 Ländern entstammen, hat Wallace vier Gruppen gebildet. Sie entsprechen einem nahezu nicht vorhandenen bis hohen Risiko für Nachnutzer der Inhalte, gegen von den Einrichtungen beanspruchte Rechte oder sonstige Bedingungen zu verstoßen. Aus Deutschland sind Digitalisate aus dem Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe („offen/kein Risiko") und den Staatlichen Museen zu Berlin („geringes Risiko") im Sample vertreten.

Kompliziert kann es Wallace zufolge auch bei Einrichtungen werden, die sich erklärtermaßen einer größtmöglichen Offenheit verschrieben haben, etwa dem Amsterdamer Rijksmuseum. In den Metadaten der Digitalisate fand Wallace Rechtevermerke, die mit den Nutzungsbedingungen nicht

DRUCKEN
PDF
TRANSLATE

Mehr zu:
Fotos + Grafiken
Museen + Archive
Urheberrecht
Bibliotheken
Gemeinfreiheit
Public Domain
Retrodigitalisierung

Empfehlen
Twittern
+1
Kurzlink

CATALOGUE

PART ONE
Open/No Risk Works
British Library ▪ Davison Art Center, Wesleyan University ▪ Indianapolis Museum of Art ▪ J. Paul Getty Museum ▪ Library of Congress ▪ Los Angeles Country Museum of Art ▪ Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg ▪ Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa ▪ National Gallery of Art ▪ National Gallery of Denmark – Statens Museum for Kunst ▪ National Library of Wales ▪ Rijksmuseum ▪ Walters Art Museum ▪ Yale Center for British Art

PART TWO
Low Risk Works
Acropolis Museum ▪ Art Institute of Chicago ▪ British Museum ▪ Kyoto National Museum ▪ Metropolitan Museum of Art ▪ Museu Nacional d'Art de Catalunya ▪ Museu Nacional, UFRJ ▪ Museum of Fine Arts, Boston ▪ Museum of Modern Art ▪ Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa ▪ National Archives of Australia ▪ National Gallery, London ▪ National Gallery of Canada ▪ National Gallery of Victoria ▪ National Library of Scotland ▪ National Museum of Art, Architecture and Design – Nasjonalmuseet Oslo ▪ Queensland Art Gallery, Gallery of Modern Art ▪ Staatliche Museen zu Berlin ▪ Tate, London

PART THREE
Medium Risk Works
British Library ▪ Israel Museum ▪ Kelvingrove Museum ▪ Musée d'Orsay ▪ Musée du Louvre ▪ The National Archives ▪ National Galleries of Scotland ▪ National Gallery of Ireland ▪ National Museum of Korea ▪ National Palace Museum ▪ Van Gogh Museum ▪ Victoria and Albert Museum

PART FOUR
High Risk Works
Belvedere ▪ Bridgestone Museum of Art ▪ Galleria d'Arte Moderna di Palazzo Pitti ▪ Kunsthaus Zürich – The Museum for Modern Art in Zurich ▪ Kunsthistorisches Museum Wien ▪ Musée royaux des Beaux-Arts de Belgique ▪ Museo Nacional Del Prado ▪ Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía ▪ State Hermitage Museum

http://marta-blog.de/gebt-endlich-die-bilder-frei-teil-1/

Marta Blog

Themen Autoren Kontakt Suche

Gebt endlich die Bilder frei! – Teil 1

Eine Entrüstung zur Bildrechtsdebatte

Home / Marta diskutiert

8. Februar 2017 Von Roland Nachtigäller

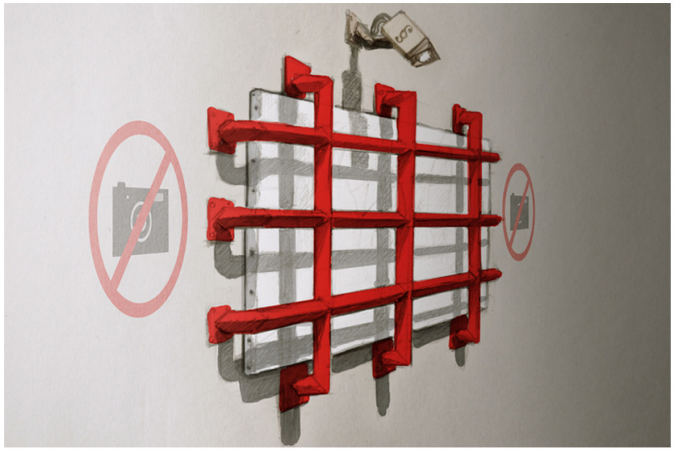


Illustration: Carsten Gude

Warum darf man eigentlich nicht jedes Lieblingskunstwerk ungehindert fotografieren und mit einem Kommentar, einer persönlichen Interpretation seinen Facebook-Freunden präsentieren? Aus welchem Grund findet man z.B. auf der Marta-Homepage zwar ein Archiv der früheren Ausstellungen, aber kaum Installationsfotos, die einen Eindruck der längst beendeten Schau vermitteln können? Voilà – wir befinden uns mitten auf dem spiegelglatten Parkett der Bild- und Urheberrechte!

Kürzlich war ich zur Eröffnung in einer renommierten Städtischen Galerie eingeladen. Der international erfolgreiche Künstler hatte hier eine präzise auf die Räume bezogene Einzelausstellung installiert. Gekommen waren nicht nur viele Freunde, sondern auch ein zahlreiches lokales Publikum, manch Sammler und einige Galeristen. Schon die ersten Versuche, die eine oder andere Perspektive mit dem Handy zu fotografieren, wurden von den sehr entschieden reagierenden Aufsichtskräften unterbunden. Auf Nachfrage hieß es, in diesem Hause sei grundsätzlich das Fotografieren verboten. Allerdings zeigte sich

Letzte Beiträge

- Auf den Spuren des Bilbao-Effekts 27. Oktober 2017
- Kunstevolution 24. Oktober 2017
- Art Evolution 24. Oktober 2017
- Der #KultBlick aus Sicht einer Ausstellungsmacherin 21. Oktober 2017
- Der #KultBlick aus der Öffentlichkeitsarbeit 20. Oktober 2017
- Raumatmosphären 17. Oktober 2017

Kategorien

#artbookfriday
Allgemein
Angela Kahre
Ann-Kristin Kreisel
Ausstellungen
Blogbastler
Blogparade
Daniela Sistermanns

http://marta-blog.de/gebt-endlich-die-bilder-frei-teil-2/

Marta Blog

Themen Autoren Kontakt Suche

Gebt endlich die Bilder frei! – Teil 2

Eine Entrüstung zur Bildrechtsdebatte

Home / Marta diskutiert

10. Februar 2017 Von Roland Nachtigäller

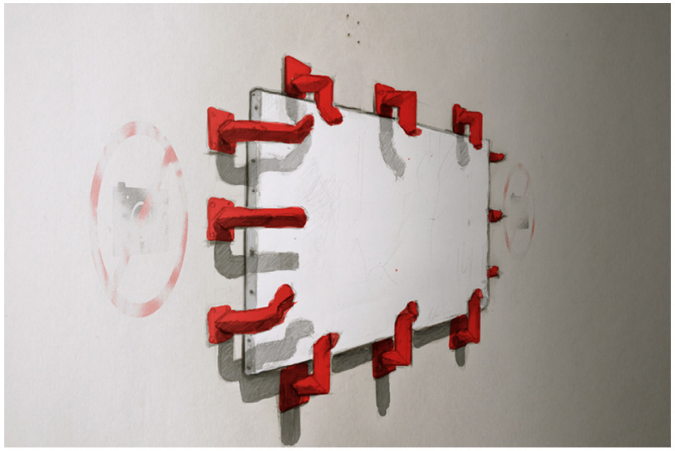


Illustration: Carsten Gude

Haben wir die Museen nicht in ihrer Funktion als kollektives Gedächtnis verhandelt, in dem Bilder heranreifen, die identitätsstiftend für eine Gesellschaft sein können, sich aus ihrer Zeit herausschälen und sich im besten Fall in den Köpfen vieler, fast aller verankern wie van Goghs Sonnenblumen, Dürers betende Hände oder Leonardos Mona Lisa? Solche Bilder dürfen am Ende – sprich nach ihrer „Bewährungszeit", wenn 70 Jahre nach dem Tod des Künstlers das Urheberrecht erlischt – niemandem gehören, sondern lediglich verantwortungsvoll bewahrt werden. Denn kein Museum „besitzt" seine Kunst, sondern es hütet und pflegt sie, erforscht und vermittelt sie, sammelt und präsentiert sie. Wir als Museumsdirektoren sind Statthalter in gesellschaftlichem Auftrag, nicht verkrampft (und vergeblich) objektiv, sondern mit Haltung und scharfem Blick, mit Mut zum Urteil und dabei die Zukunft, das Gemeinwesen fest im Blick.

Genau dort auch liegt das große Missverständnis im Handeln der Reiss-Engelhorn-Museen der Stadt Mannheim, die sich gegen

Letzte Beiträge

Auf den Spuren des Bilbao-Effekts
27. Oktober 2017

Kunstevolution
24. Oktober 2017

Art Evolution
24. Oktober 2017

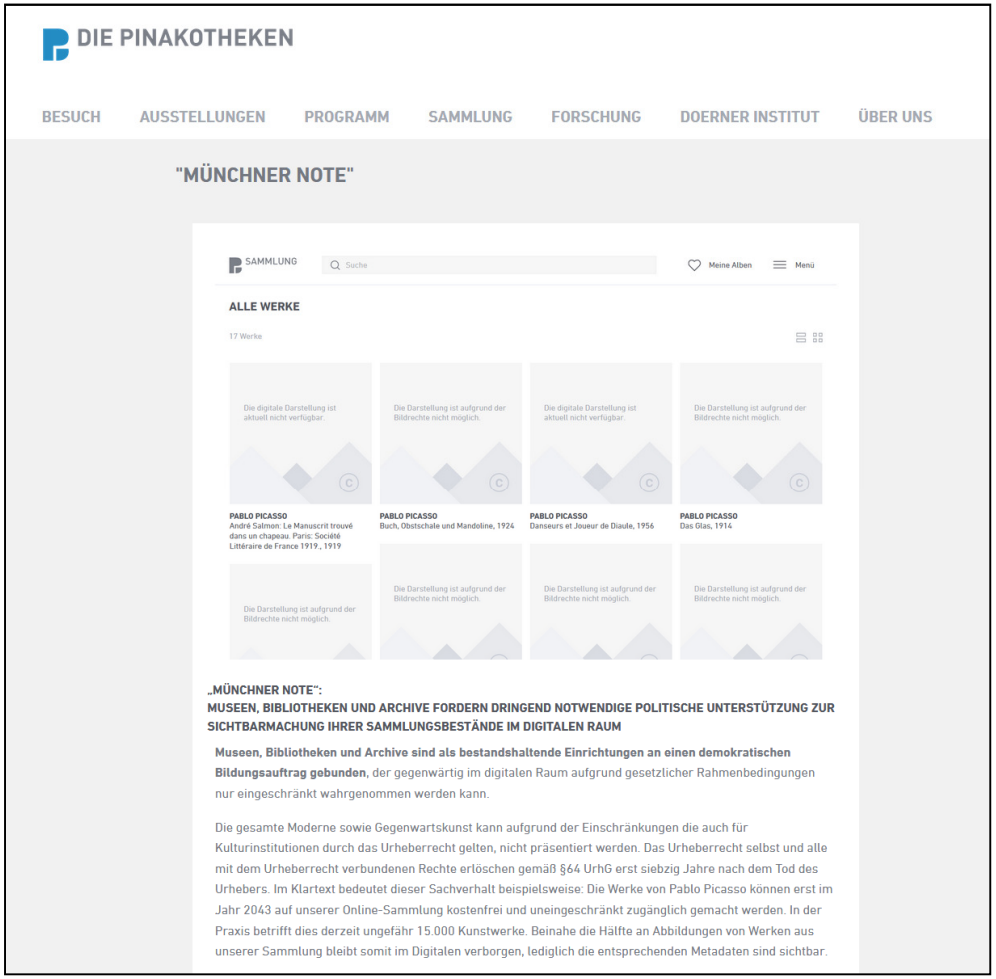
Der #KultBlick aus Sicht einer Ausstellungsmacherin
21. Oktober 2017

Der #KultBlick aus der Öffentlichkeitsarbeit
20. Oktober 2017

Raumatmosphären
17. Oktober 2017

Kategorien

#artbookfriday
Allgemein
Angela Kahre
Ann-Kristin Kreisel
Ausstellungen
Blogbastler
Blogparade
Daniela Sistermanns

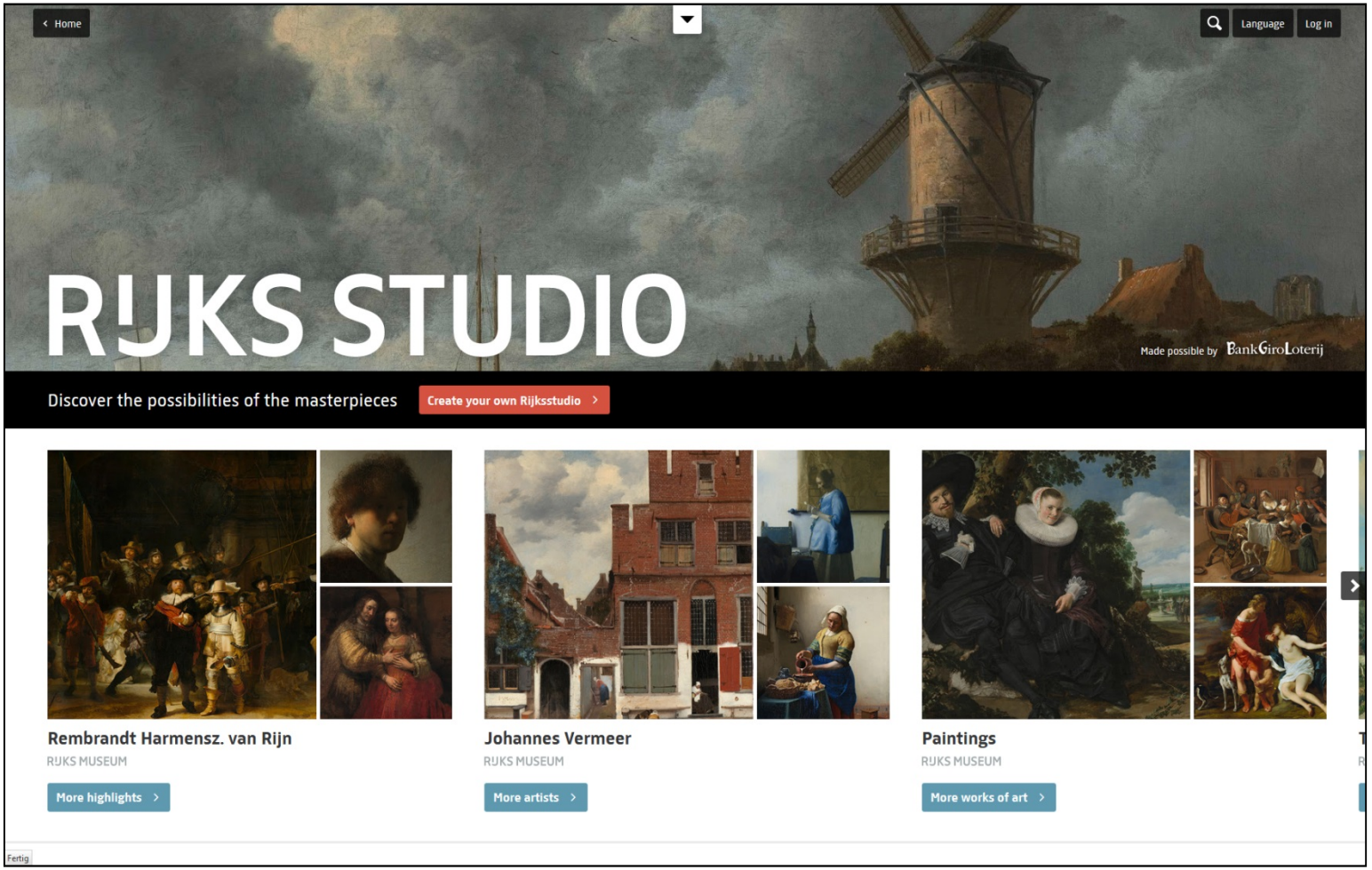

DIE PINAKOTHEKEN
BESUCH
AUSSTELLUNGEN
PROGRAMM
SAMMLUNG
FORSCHUNG
DOERNER INSTITUT
ÜBER UNS
"MÜNCHNER NOTE"
SAMMLUNG
Suche
Meine Alben
Menü
ALLE WERKE
17 Werke
Die digitale Darstellung ist aktuell nicht verfügbar.
Die Darstellung ist aufgrund der Bildrechte nicht möglich.
PABLO PICASSO
André Salmon: Le Manuscrit trouvé dans un chapeau. Paris: Société Littéraire de France 1919., 1919
PABLO PICASSO
Buch, Obstschale und Mandoline, 1924
PABLO PICASSO
Danseurs et Joueur de Diaule, 1956
PABLO PICASSO
Das Glas, 1914
„MÜNCHNER NOTE":
MUSEEN, BIBLIOTHEKEN UND ARCHIVE FORDERN DRINGEND NOTWENDIGE POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG ZUR SICHTBARMACHUNG IHRER SAMMLUNGSBESTÄNDE IM DIGITALEN RAUM
Museen, Bibliotheken und Archive sind als bestandshaltende Einrichtungen an einen demokratischen Bildungsauftrag gebunden, der gegenwärtig im digitalen Raum aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen nur eingeschränkt wahrgenommen werden kann.
Die gesamte Moderne sowie Gegenwartskunst kann aufgrund der Einschränkungen die auch für Kulturinstitutionen durch das Urheberrecht gelten, nicht präsentiert werden. Das Urheberrecht selbst und alle mit dem Urheberrecht verbundenen Rechte erlöschen gemäß §64 UrhG erst siebzig Jahre nach dem Tod des Urhebers. Im Klartext bedeutet dieser Sachverhalt beispielsweise: Die Werke von Pablo Picasso können erst im Jahr 2043 auf unserer Online-Sammlung kostenfrei und uneingeschränkt zugänglich gemacht werden. In der Praxis betrifft dies derzeit ungefähr 15.000 Kunstwerke. Beinahe die Hälfte an Abbildungen von Werken aus unserer Sammlung bleibt somit im Digitalen verborgen, lediglich die entsprechenden Metadaten sind sichtbar.

https://marta-herford.de/veranstaltung/wem-gehoeren-die-bilder-wege-aus-dem-streit-um-das-urheberrecht-2-taegiges-symposion/2018-09-14/

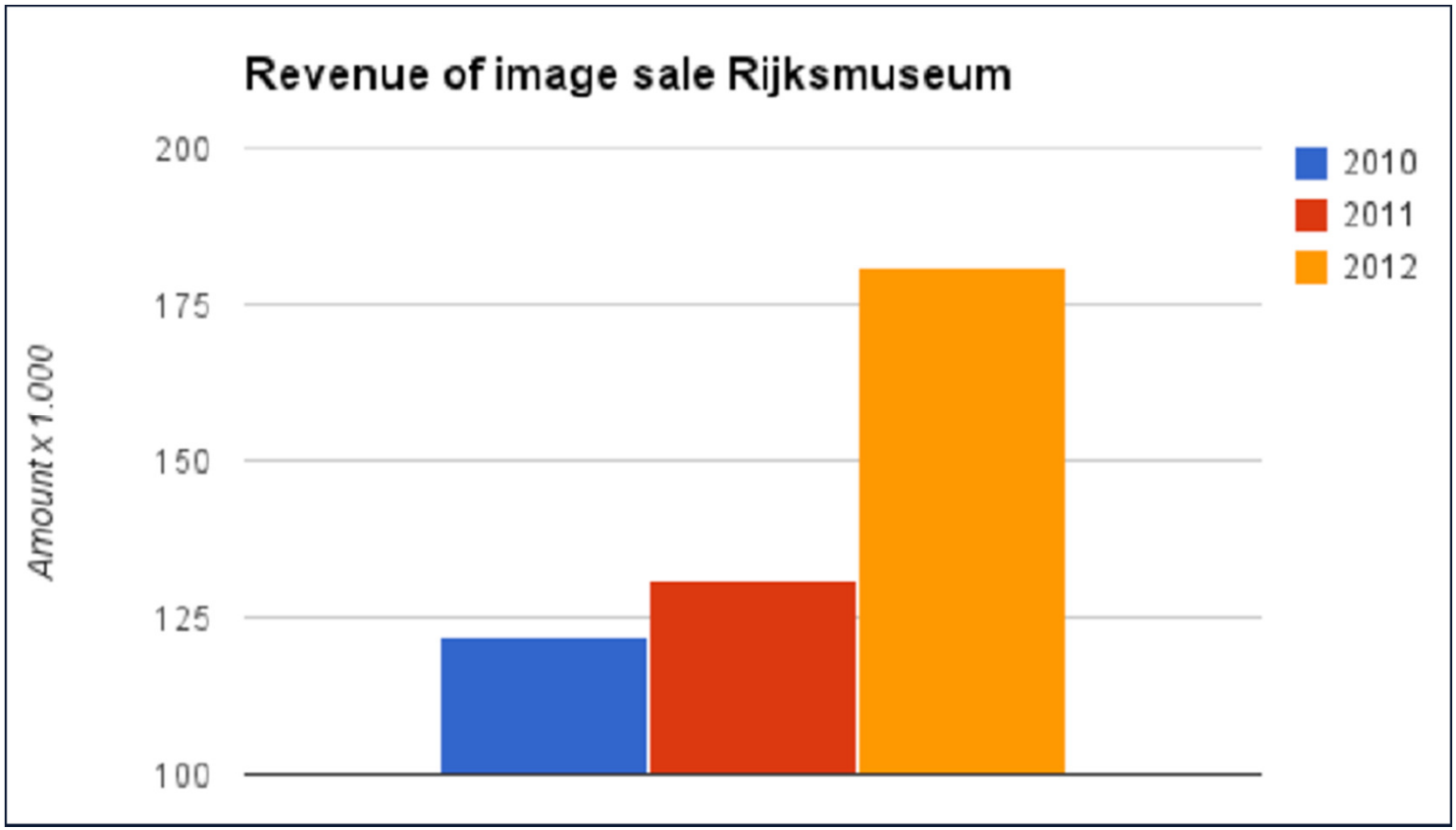
https://musermeku.org/2018/06/06/kunsthalle-mannheim/

Open GLAM – Wissenschaftlich relevante Bilder im Open Access

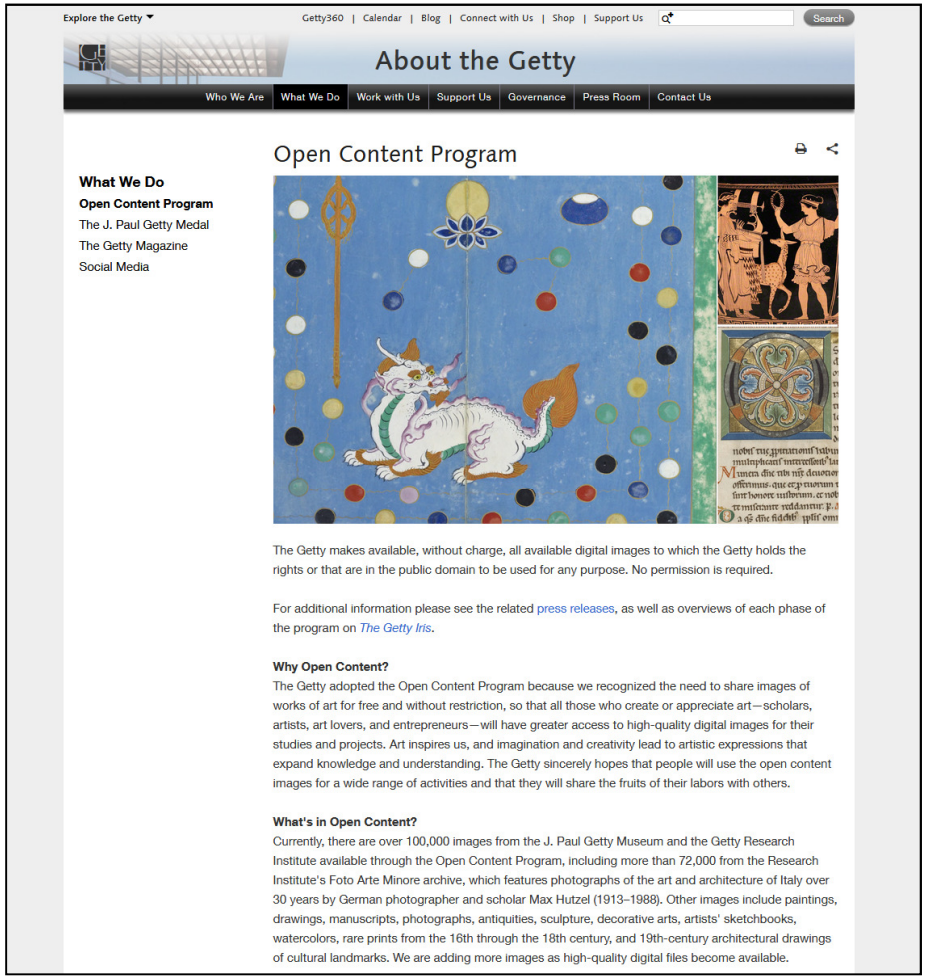
https://www.rijksmuseum.nl/en/rijksstudio



http://pro.europeana.eu/files/Europeana_Professional/Publications/Democratising%20the%20Rijksmuseum.pdf



http://www.getty.edu/about/whatwedo/opencontent.html



Explore the Getty | Getty360 | Calendar | Blog | Connect with Us | Shop | Support Us | Search

About the Getty

Who We Are | What We Do | Work with Us | Support Us | Governance | Press Room | Contact Us

What We Do
Open Content Program
The J. Paul Getty Medal
The Getty Magazine
Social Media

Open Content Program

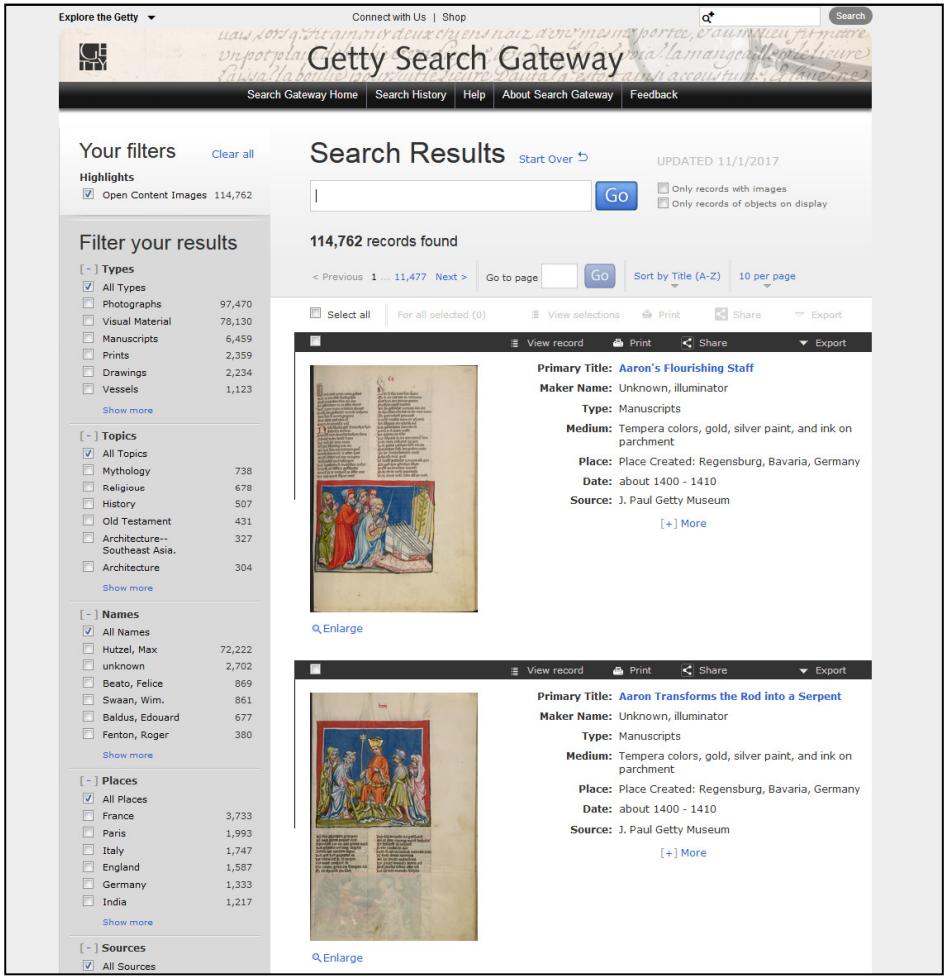
The Getty makes available, without charge, all available digital images to which the Getty holds the rights or that are in the public domain to be used for any purpose. No permission is required.

For additional information please see the related press releases, as well as overviews of each phase of the program on *The Getty Iris*.

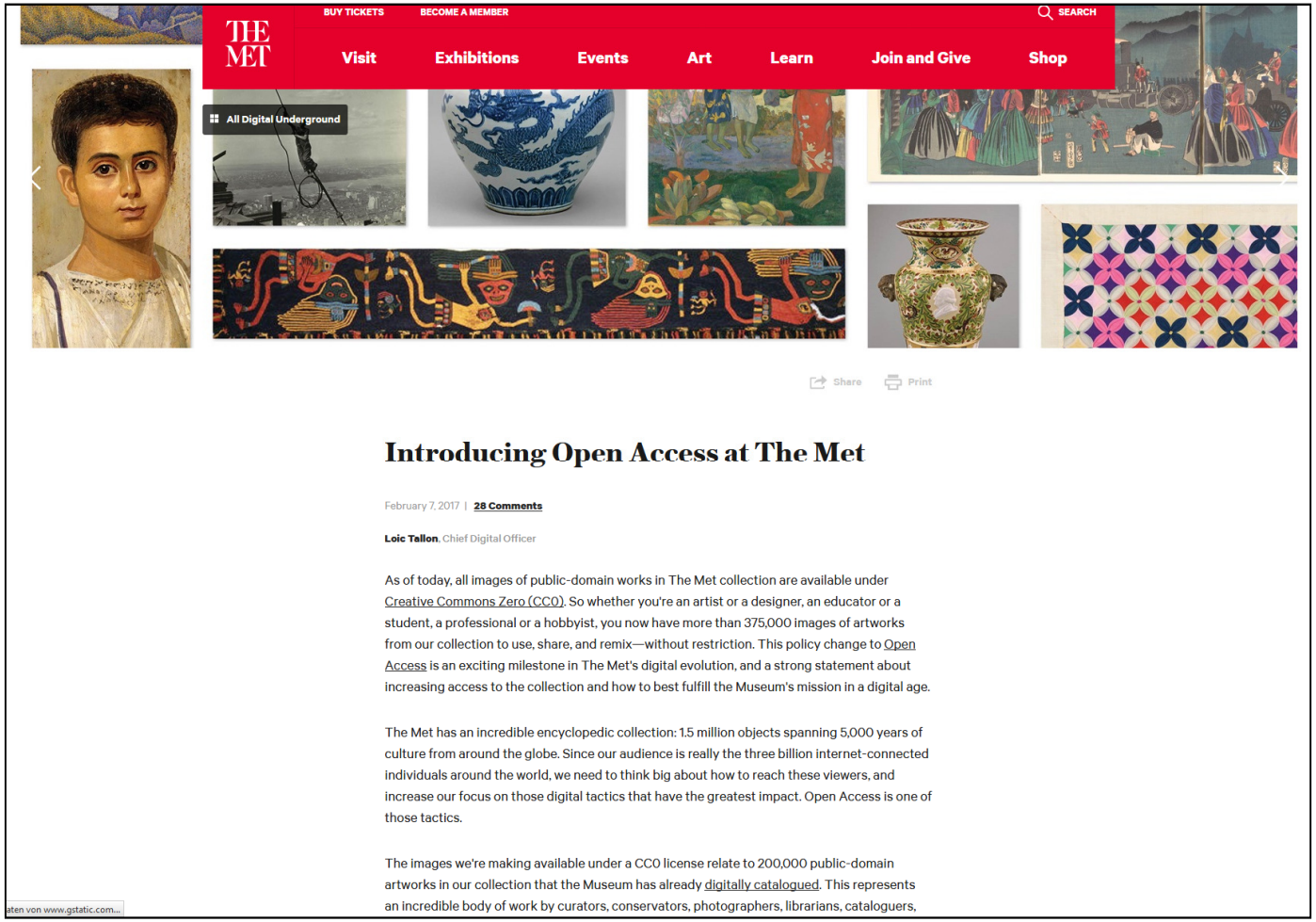
Why Open Content?
The Getty adopted the Open Content Program because we recognized the need to share images of works of art for free and without restriction, so that all those who create or appreciate art—scholars, artists, art lovers, and entrepreneurs—will have greater access to high-quality digital images for their studies and projects. Art inspires us, and imagination and creativity lead to artistic expressions that expand knowledge and understanding. The Getty sincerely hopes that people will use the open content images for a wide range of activities and that they will share the fruits of their labors with others.

What's in Open Content?
Currently, there are over 100,000 images from the J. Paul Getty Museum and the Getty Research Institute available through the Open Content Program, including more than 72,000 from the Research Institute's Foto Arte Minore archive, which features photographs of the art and architecture of Italy over 30 years by German photographer and scholar Max Hutzel (1913–1988). Other images include paintings, drawings, manuscripts, photographs, antiquities, sculpture, decorative arts, artists' sketchbooks, watercolors, rare prints from the 16th through the 18th century, and 19th-century architectural drawings of cultural landmarks. We are adding more images as high-quality digital files become available.

http://search.getty.edu/gateway/search?q=&cat=highlight&f=%22Open+Content+Images%22&rows=10&srt=a&dir=s&pg=1



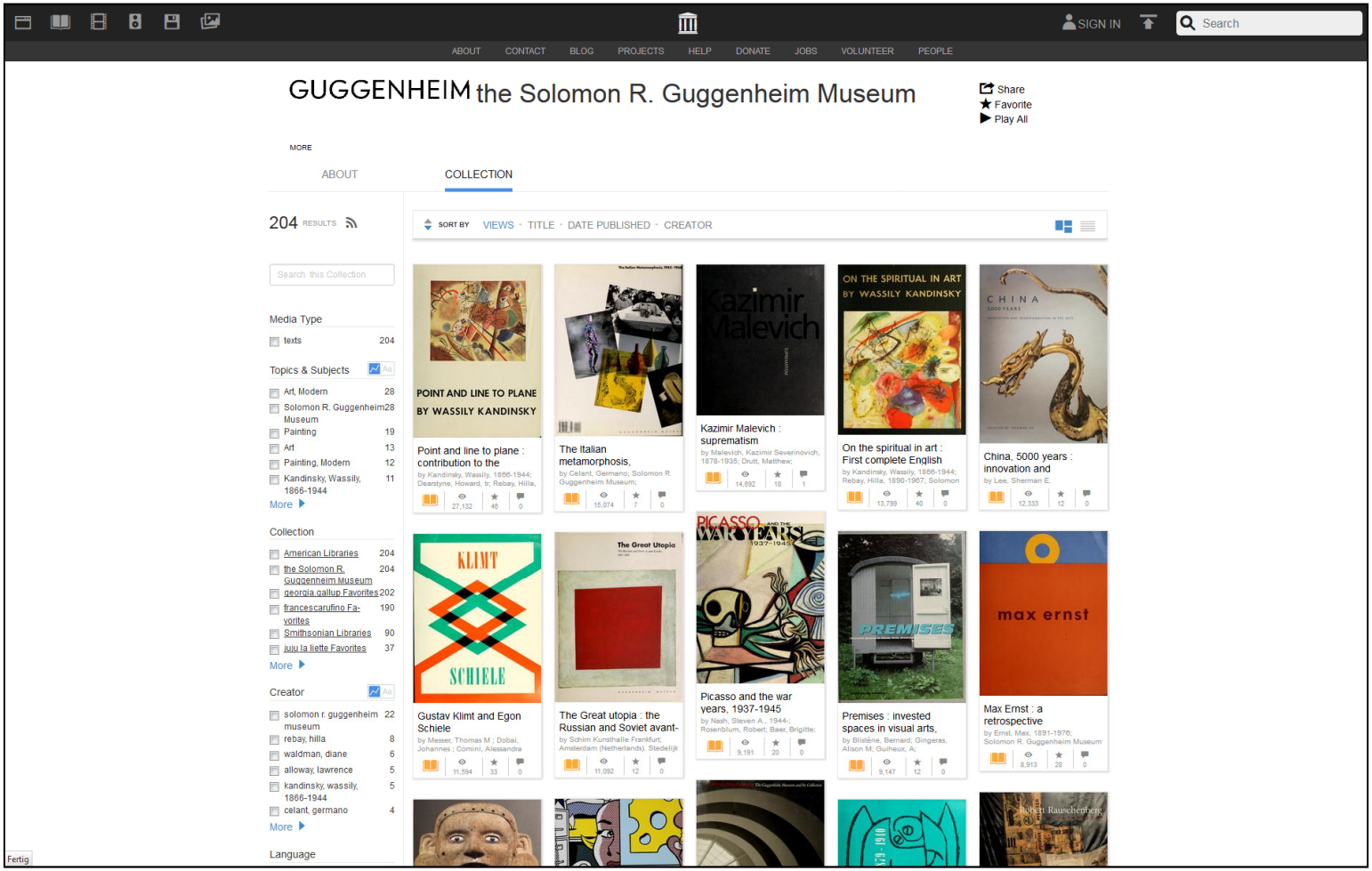
https://www.metmuseum.org/blogs/digital-underground/2017/open-access-at-the-met



https://www.nypl.org/research/collections/digital-collections/public-domain

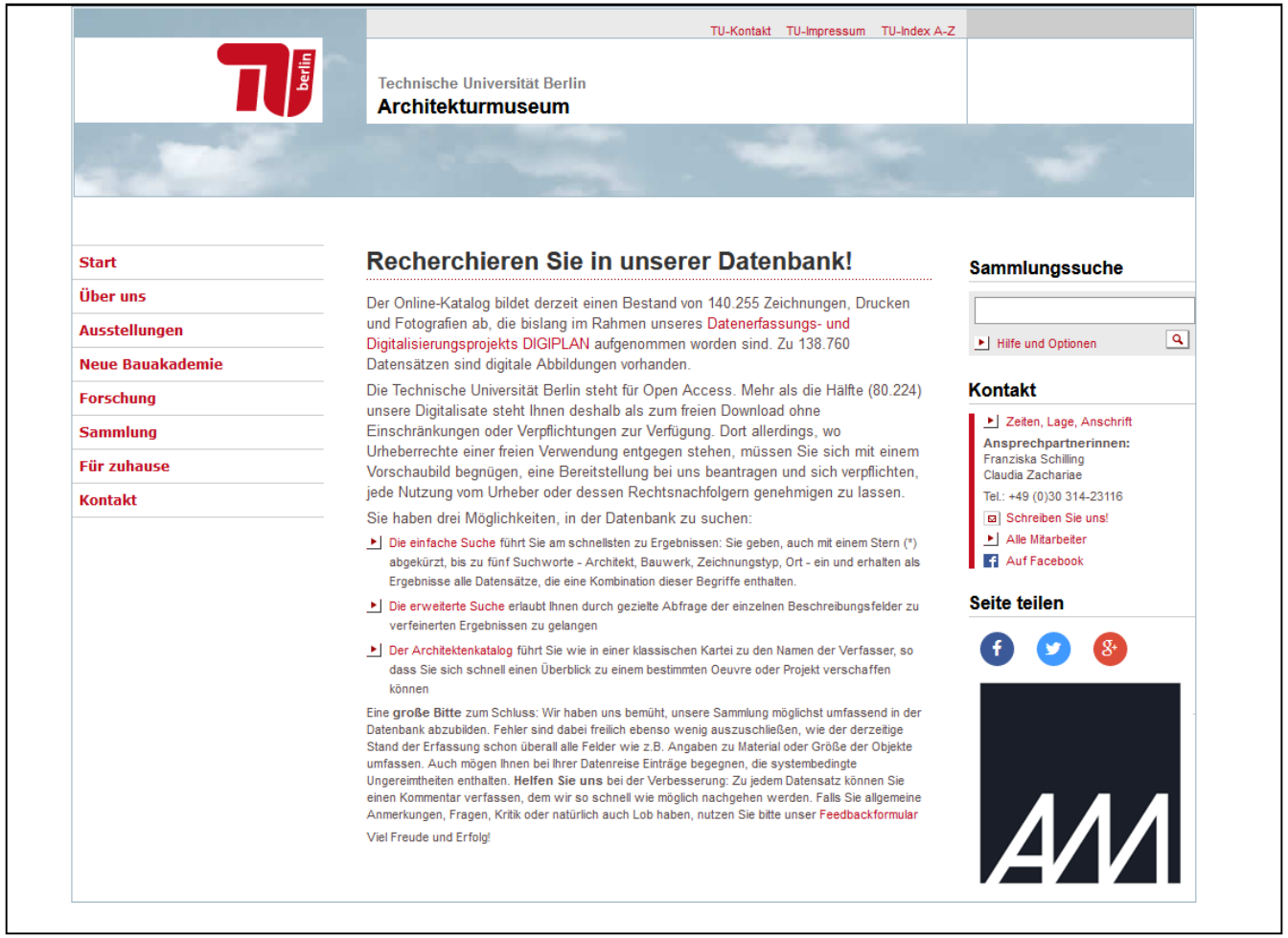
Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

https://archive.org/details/guggenheimmuseum

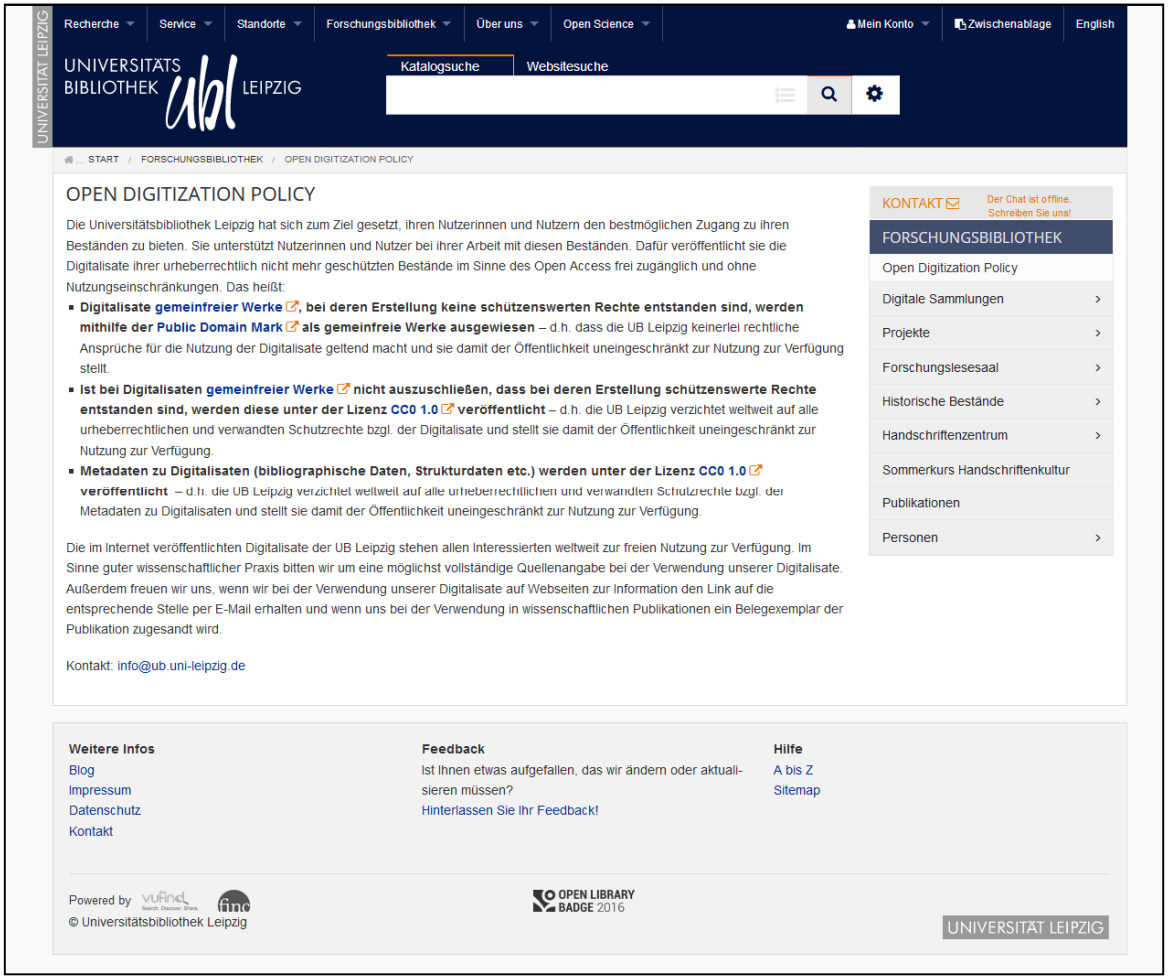


http://blogs.ethz.ch/digital-collections/2015/09/04/open-data-im-bildarchiv-der-eth-bibliothek/

http://architekturmuseum.ub.tu-berlin.de/index.php?p=18



https://www.ub.uni-leipzig.de/forschungsbibliothek/open-digitization-policy/



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Recherche | Service | Standorte | Forschungsbibliothek | Über uns | Open Science | Mein Konto | Zwischenablage | English

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ubl LEIPZIG

Katalogsuche | Websitesuche

... START / FORSCHUNGSBIBLIOTHEK / OPEN DIGITIZATION POLICY

OPEN DIGITIZATION POLICY

Die Universitätsbibliothek Leipzig hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Nutzerinnen und Nutzern den bestmöglichen Zugang zu ihren Beständen zu bieten. Sie unterstützt Nutzerinnen und Nutzer bei ihrer Arbeit mit diesen Beständen. Dafür veröffentlicht sie die Digitalisate ihrer urheberrechtlich nicht mehr geschützten Bestände im Sinne des Open Access frei zugänglich und ohne Nutzungseinschränkungen. Das heißt:

- **Digitalisate gemeinfreier Werke, bei deren Erstellung keine schützenswerten Rechte entstanden sind, werden mithilfe der Public Domain Mark als gemeinfreie Werke ausgewiesen** – d.h. dass die UB Leipzig keinerlei rechtliche Ansprüche für die Nutzung der Digitalisate geltend macht und sie damit der Öffentlichkeit uneingeschränkt zur Nutzung zur Verfügung stellt.
- **Ist bei Digitalisaten gemeinfreier Werke nicht auszuschließen, dass bei deren Erstellung schützenswerte Rechte entstanden sind, werden diese unter der Lizenz CC0 1.0 veröffentlicht** – d.h. die UB Leipzig verzichtet weltweit auf alle urheberrechtlichen und verwandten Schutzrechte bzgl. der Digitalisate und stellt sie damit der Öffentlichkeit uneingeschränkt zur Nutzung zur Verfügung.
- **Metadaten zu Digitalisaten (bibliographische Daten, Strukturdaten etc.) werden unter der Lizenz CC0 1.0 veröffentlicht** – d.h. die UB Leipzig verzichtet weltweit auf alle urheberrechtlichen und verwandten Schutzrechte bzgl. der Metadaten zu Digitalisaten und stellt sie damit der Öffentlichkeit uneingeschränkt zur Nutzung zur Verfügung.

Die im Internet veröffentlichten Digitalisate der UB Leipzig stehen allen Interessierten weltweit zur freien Nutzung zur Verfügung. Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis bitten wir um eine möglichst vollständige Quellenangabe bei der Verwendung unserer Digitalisate. Außerdem freuen wir uns, wenn wir bei der Verwendung unserer Digitalisate auf Webseiten zur Information den Link auf die entsprechende Stelle per E-Mail erhalten und wenn uns bei der Verwendung in wissenschaftlichen Publikationen ein Belegexemplar der Publikation zugesandt wird.

Kontakt: info@ub.uni-leipzig.de

KONTAKT Der Chat ist offline. Schreiben Sie uns!

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

- Open Digitization Policy
- Digitale Sammlungen
- Projekte
- Forschungslesesaal
- Historische Bestände
- Handschriftenzentrum
- Sommerkurs Handschriftenkultur
- Publikationen
- Personen

Weitere Infos
Blog
Impressum
Datenschutz
Kontakt

Feedback
Ist Ihnen etwas aufgefallen, das wir ändern oder aktualisieren müssen?
Hinterlassen Sie Ihr Feedback!

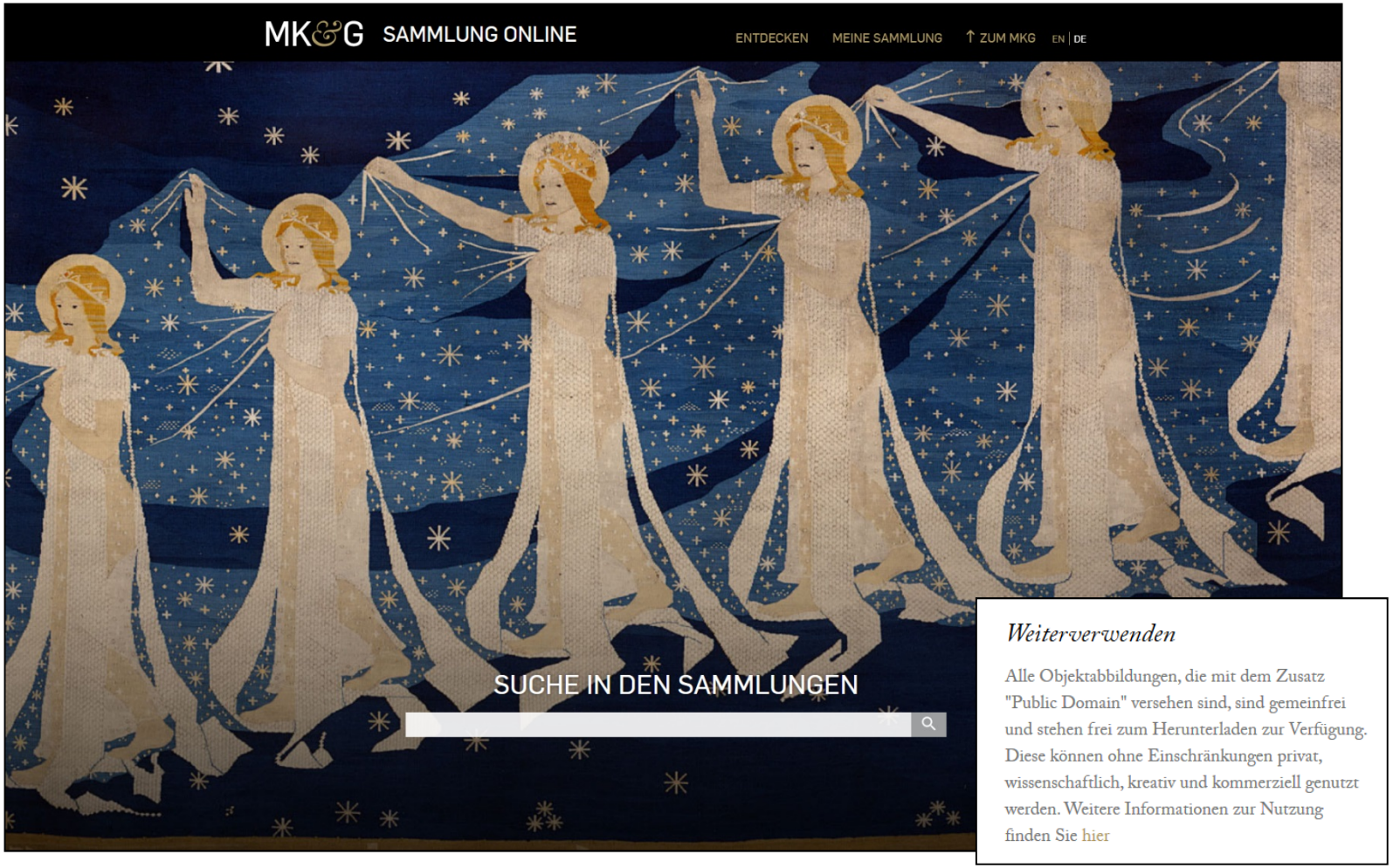
Hilfe
A bis Z
Sitemap

Powered by vufind fiae
© Universitätsbibliothek Leipzig

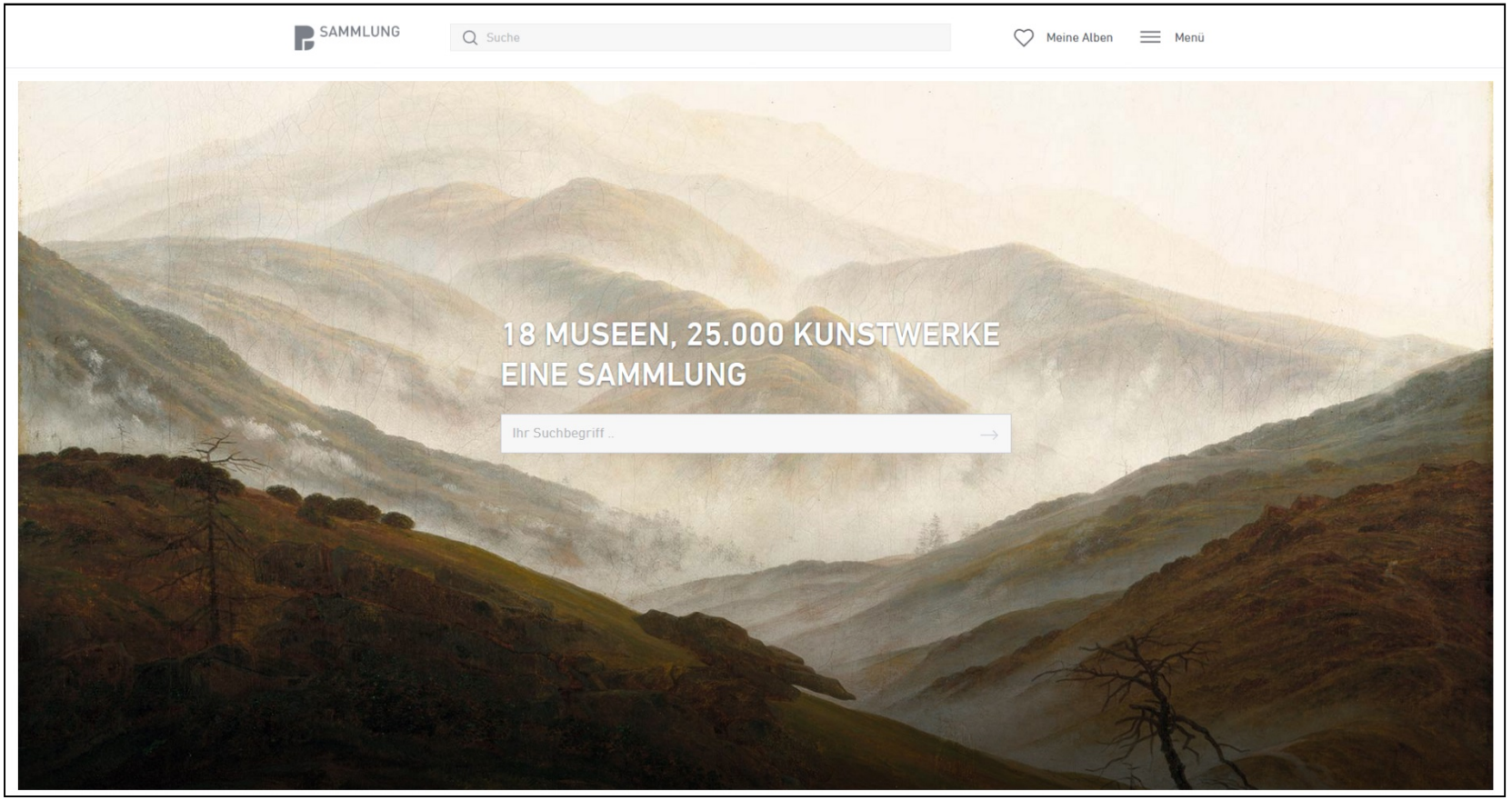
OPEN LIBRARY BADGE 2016

UNIVERSITÄT LEIPZIG

http://sammlungonline.mkg-hamburg.de/



https://www.sammlung.pinakothek.de/



https://www.sammlung.pinakothek.de/de/usage

LEITFADEN FUR DIE NUTZUNG UND WEITERVERWENDUNG

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen sind bemüht, alle gemeinfreien Werke mit dem Hinweis auf „Creative Commons" (CC BY-SA 4.0) zu versehen. Abbildungen und Metadaten dieser Werke dürfen Sie, ohne um weitere Erlaubnis bei uns bitten zu müssen, kopieren, teilen (in sozialen Netzwerken verbreiten), nutzen (für Publikationen, Forschung, aber auch für kommerzielle Zwecke) oder auch durch Ihre eigene kreative Leistung verändern und bearbeiten.

Bitte beachten Sie, dass die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen keinerlei Garantien hinsichtlich des Werks und keinerlei Haftung für irgendwelche Schäden aus weiteren Nutzungen von Inhalten übernehmen. Dies gilt auch hinsichtlich der Richtigkeit und Vollständigkeit der hier dargelegten Metadaten. Rechteverletzungen und Unvollständigkeiten können Sie uns per E-Mail melden.

Alle Abbildungen, die unter urheberrechtlichen Schutz („Copyright") stehen, sind nur auf Anfrage nutzbar. Dies gilt jedoch nicht für die Metadaten der Kunstwerke. Für die Bestellung einer Fotografie eines urheberrechtlich geschützten Werkes kontaktieren Sie bitte unsere Fotothek über fotoarchiv@pinakothek.de. Dies gilt auch für die Lieferung von Abbildungen in hohen Auflösungen (tiff-Format) für zum Beispiel Reproduktionszwecke oder für Abbildungen, die bisher nicht digitalisiert sind. Nutzen Sie für Ihre Anfrage unser Bestellformular (Download als PDF). Von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen oder den beauftragten Unternehmen erteilte Reproduktionsgenehmigungen beziehen sich jeweils nur auf das zur Verfügung gestellte Foto. Urheberrechte am Kunstwerk – und dies besonders im Bereich der Moderne und Gegenwartskunst – müssen bei Veröffentlichungen separat geklärt werden.

NUTZUNGSEMPFEHLUNGEN

RESPEKT

Bitte respektieren Sie immer das Original. Nutzen Sie gemeinfreie Abbildungen nicht in einem trügerischen oder gar illegalen Zusammenhang. Wir bitten Sie zudem eine gewisse Sensibilität im Umgang mit Abbildungen zu zeigen, deren inhaltliche Motive in bestimmten Kulturen als beleidigend empfunden werden könnten.

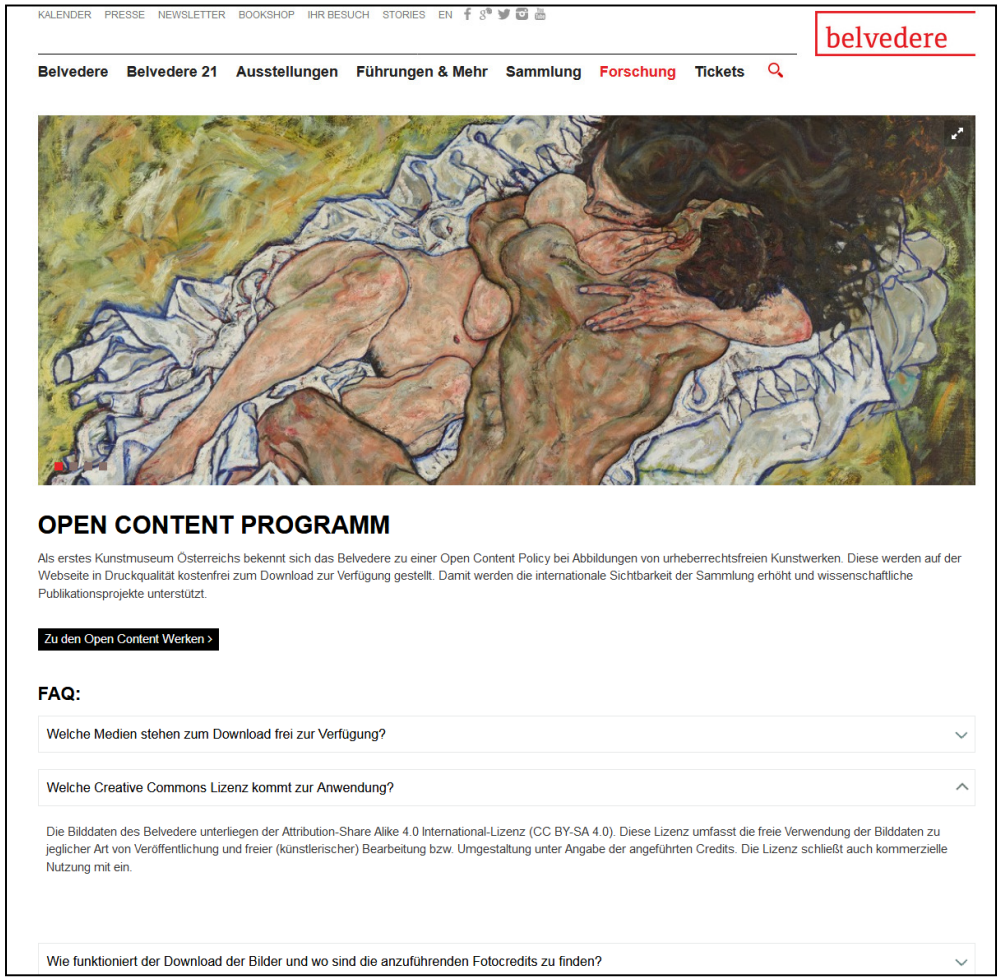
QUELLENANGABE

Bitte geben Sie bei der Weiterverwendung von Abbildungen aus den Sammlungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen die korrekten Metadaten und einen Hinweis auf die Herkunft des Materials an. Bitte weisen Sie durch eine Verlinkung und die Nennung © Bayerischen Staatsgemäldesammlungen auf die Herkunft der Quelle hin. Dies gilt auch bei einer Verfremdung und Weiterverarbeitung der Abbildung.

REPUTATION

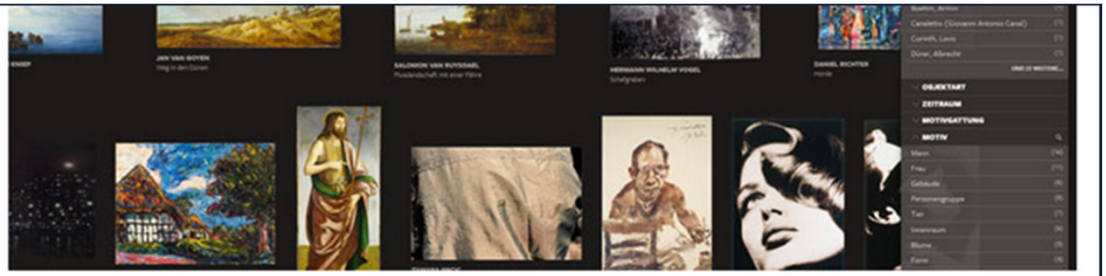
Fertig

https://www.belvedere.at/de/opencontent



http://blog.staedelmuseum.de/digitale-projekte-sind-nie-abgeschlossen-die-neue-digitale-sammlung/

STÄDEL
MUSEUM



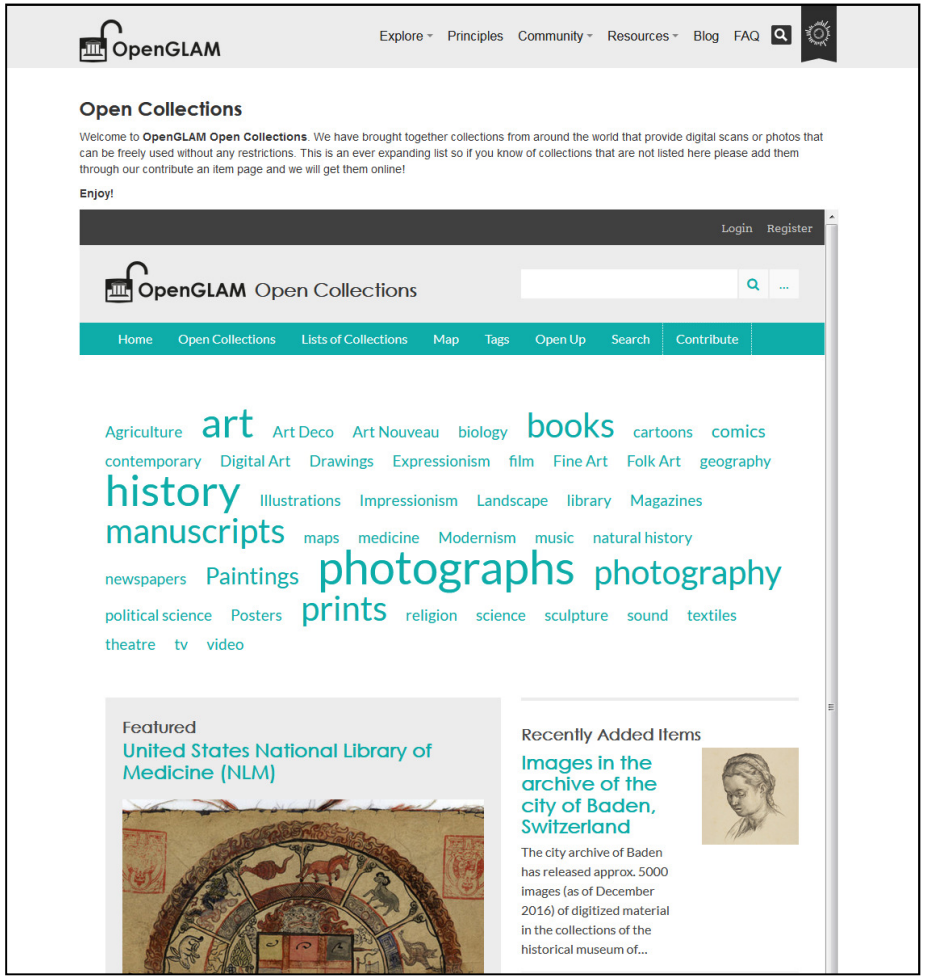
Zwölf Filterkategorien ermöglichen eine sehr ausdifferenzierte Suche.

Die Digitale Sammlung wird fortlaufend weiterentwickelt. Was passiert aktuell? Welche Pläne gibt es für die Zukunft?

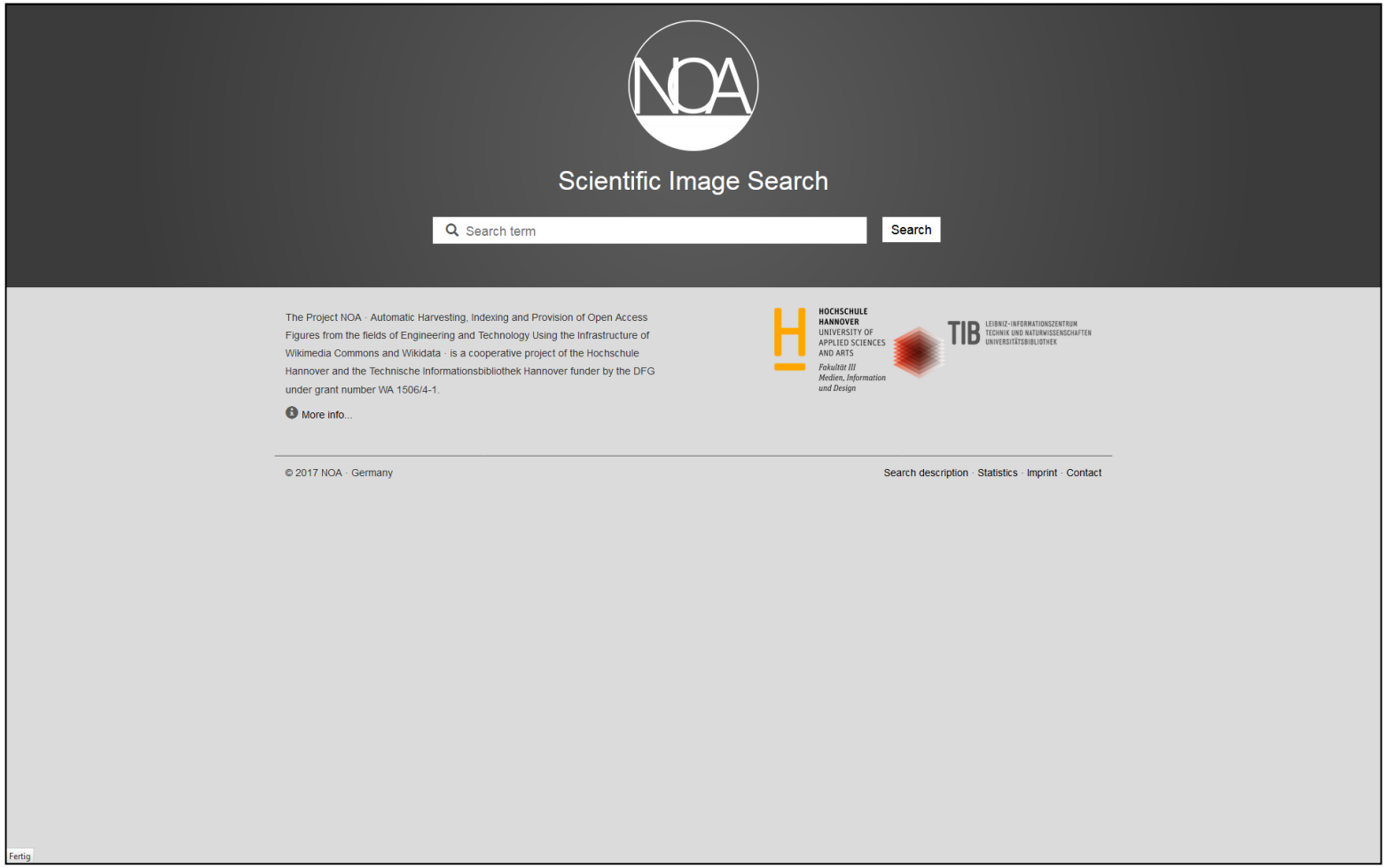
Schlingmann: Es gehört zum Wesen von digitalen Projekten, dass sie ein agiles Projektmanagement benötigen. Sie sind nie abgeschlossen, müssen stets an neue technische oder konzeptuelle Erfordernisse angepasst werden. Das gilt auch für die Digitale Sammlung. Zurzeit bereiten wir ein weiteres Großprojekt vor: Über 24.000 Handzeichnungen unserer Graphischen Sammlung sind mit Unterstützung der DFG digitalisiert worden und werden nun in die Digitale Sammlung integriert. Danach geht es mit dem Gesamtbestand der Alten Meister weiter. Und konzeptuell haben wir natürlich auch noch einiges vor. Eine interaktive Landkarte in Verknüpfung mit einem Zeitstahl soll noch weitere Einstiegsmöglichkeiten bieten. Und wir arbeiten an einer visuell noch prägnanteren Möglichkeit, durch die Sammlung zu schlendern.

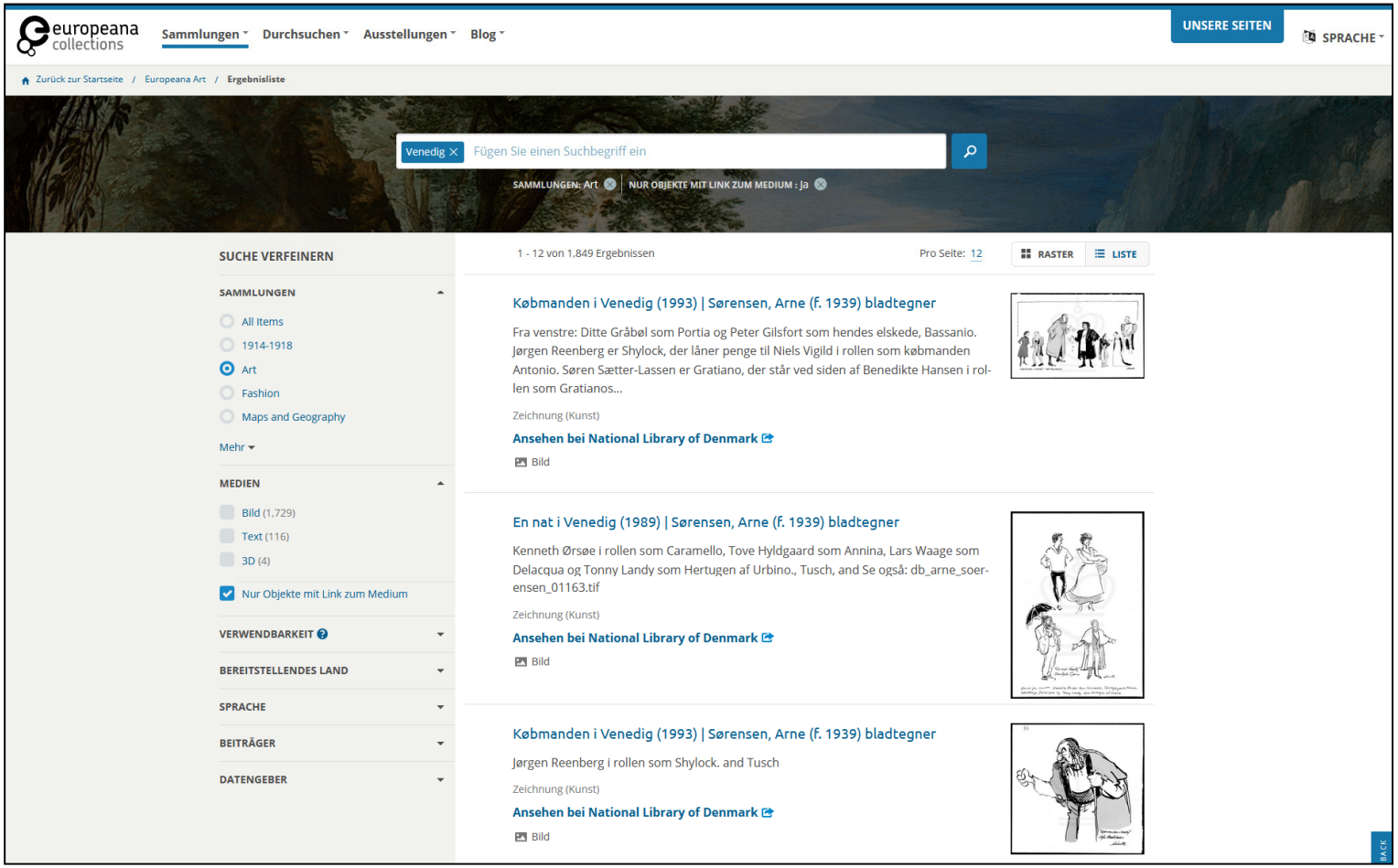
Eschenfelder: Uns beschäftigen natürlich auch Themen, die stark von gesellschaftlichen Entwicklungen geprägt sind: Partizipation oder die schiere Ermöglichung von Teilhabe an Kunst, Kultur und Wissen. Die Sammlung soll nicht nur niedrigschwellig sein, sondern auch starre Kulturkreisgrenzen überwinden lernen. Dazu zählt auch das Themenfeld „open access“, das unserer Meinung nach weit über die aktuelle Diskussion zum Thema Creative Commons und Bildrechte hinausgeht. Es werden also auch in Zukunft immer wieder Neuerungen unserer Digitalen Sammlung zu entdecken sein.

https://openglam.org/open-collections/

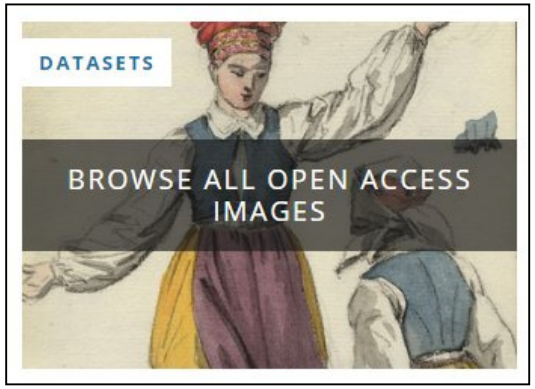


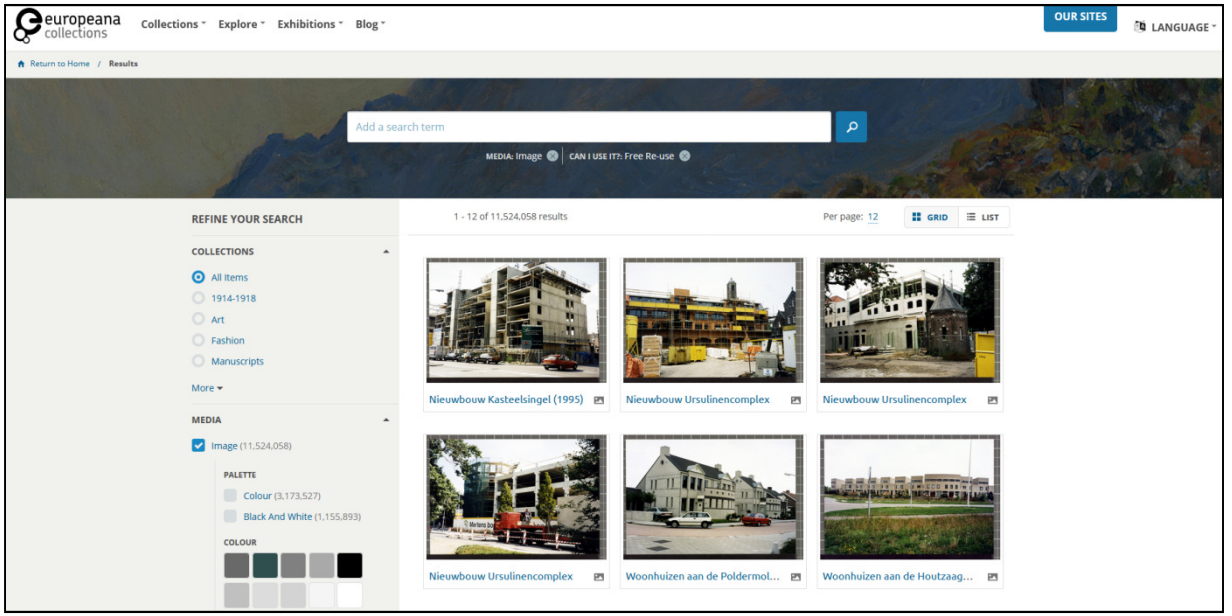
http://noa.wp.hs-hannover.de/



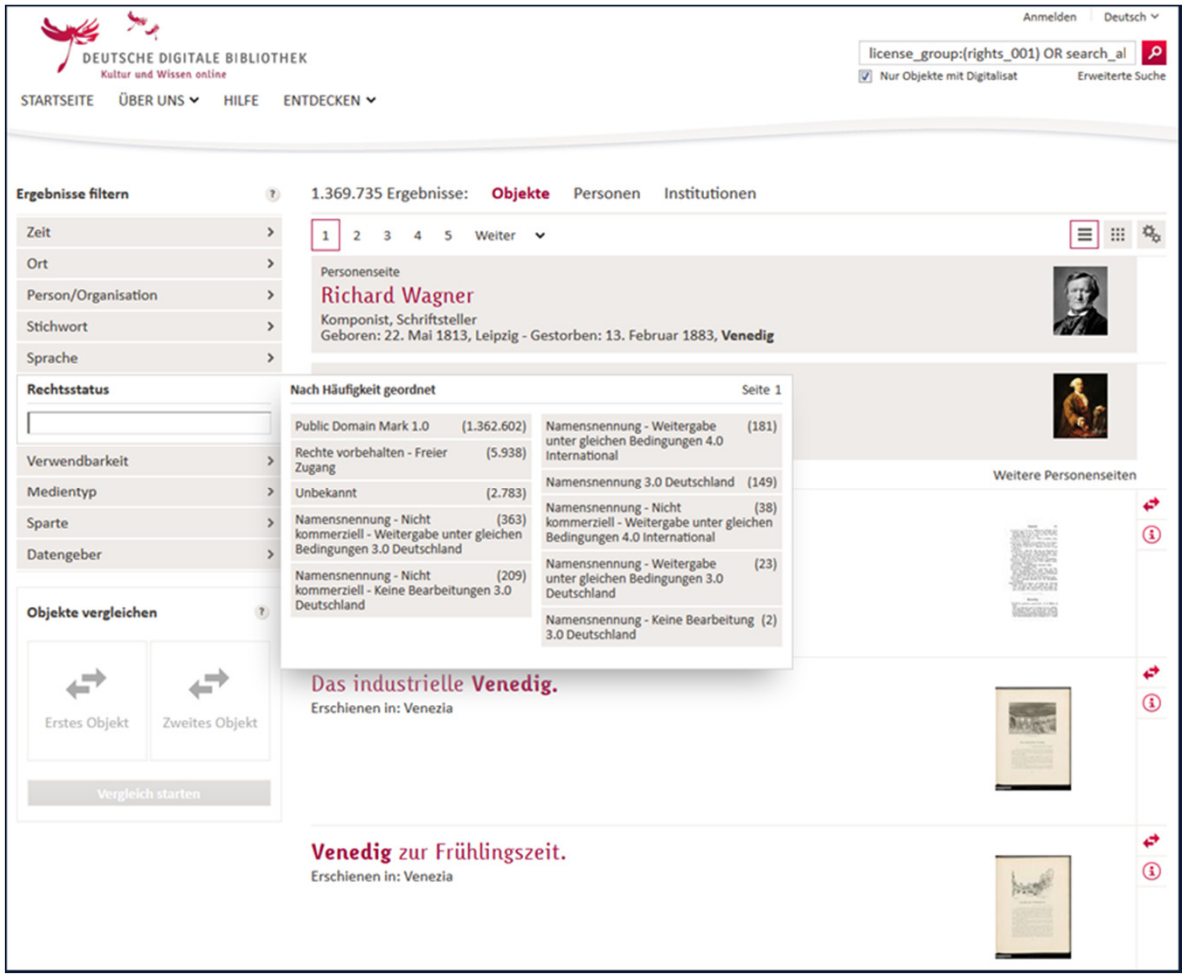

europeana collections
Sammlungen
Durchsuchen
Ausstellungen
Blog
UNSERE SEITEN
SPRACHE
Zurück zur Startseite / Europeana Art / Ergebnisliste
Venedig
Fügen Sie einen Suchbegriff ein
SAMMLUNGEN: Art
NUR OBJEKTE MIT LINK ZUM MEDIUM : Ja
SUCHE VERFEINERN
SAMMLUNGEN
All Items
1914-1918
Art
Fashion
Maps and Geography
Mehr
MEDIEN
Bild (1,729)
Text (116)
3D (4)
Nur Objekte mit Link zum Medium
VERWENDBARKEIT
BEREITSTELLENDES LAND
SPRACHE
BEITRÄGER
DATENGEBER
1 - 12 von 1,849 Ergebnissen
Pro Seite: 12
RASTER
LISTE
Købmanden i Venedig (1993) | Sørensen, Arne (f. 1939) bladtegner
Fra venstre: Ditte Gråbøl som Portia og Peter Gilsfort som hendes elskede, Bassanio. Jørgen Reenberg er Shylock, der låner penge til Niels Vigild i rollen som købmanden Antonio. Søren Sætter-Lassen er Gratiano, der står ved siden af Benedikte Hansen i rollen som Gratianos...
Zeichnung (Kunst)
Ansehen bei National Library of Denmark
Bild
En nat i Venedig (1989) | Sørensen, Arne (f. 1939) bladtegner
Kenneth Ørsøe i rollen som Caramello, Tove Hyldgaard som Annina, Lars Waage som Delacqua og Tonny Landy som Hertugen af Urbino., Tusch, and Se også: db_arne_soerensen_01163.tif
Zeichnung (Kunst)
Ansehen bei National Library of Denmark
Bild
Købmanden i Venedig (1993) | Sørensen, Arne (f. 1939) bladtegner
Jørgen Reenberg i rollen som Shylock. and Tusch
Zeichnung (Kunst)
Ansehen bei National Library of Denmark
Bild
BACK

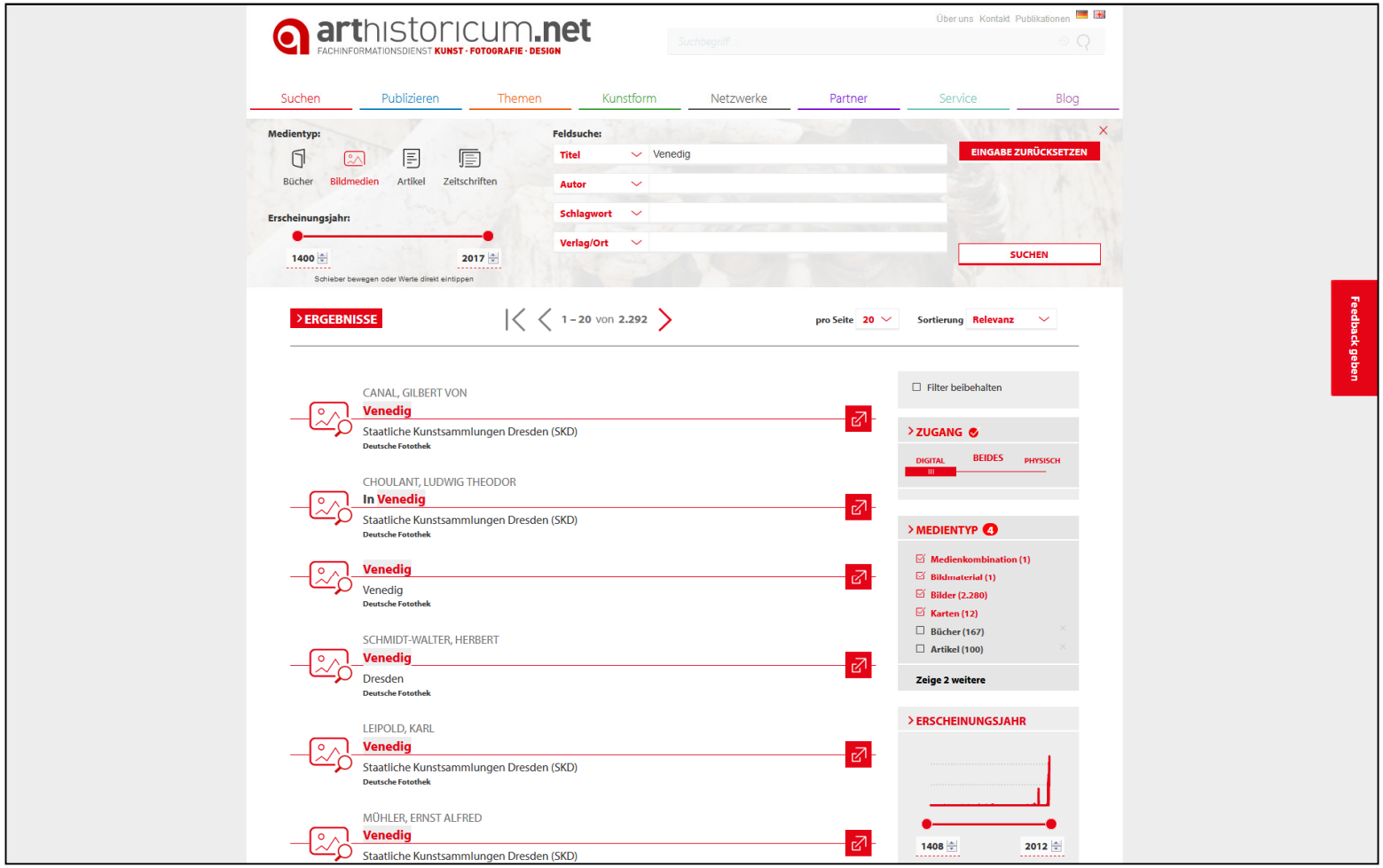
https://www.europeana.eu/



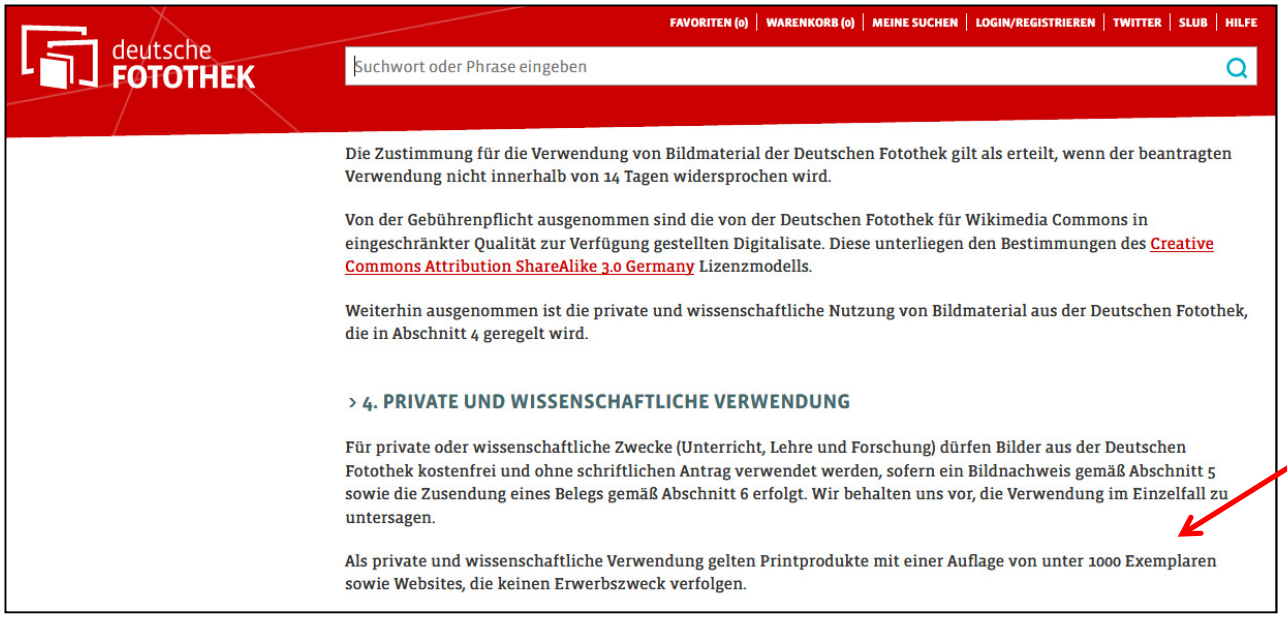


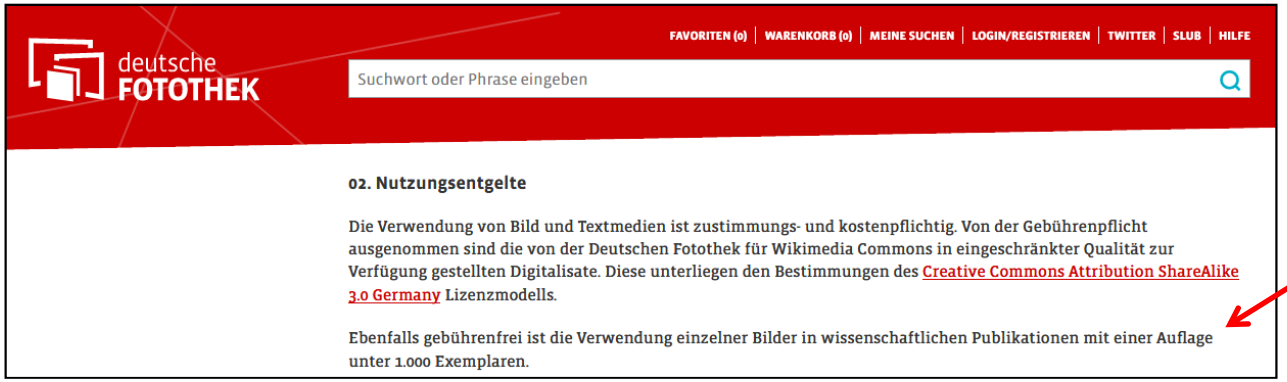
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/advancedsearch




arthistoricum.net
FACHINFORMATIONSDIENST KUNST · FOTOGRAFIE · DESIGN
Über uns Kontakt Publikationen
Suchbegriff...
Suchen Publizieren Themen Kunstform Netzwerke Partner Service Blog
Medientyp:
Bücher Bildmedien Artikel Zeitschriften
Erscheinungsjahr:
1400 2017
Schieber bewegen oder Werte direkt eintippen
Feldsuche:
Titel Venedig
Autor
Schlagwort
Verlag/Ort
EINGABE ZURÜCKSETZEN
SUCHEN
ERGEBNISSE
1 – 20 von 2.292
pro Seite 20
Sortierung Relevanz
CANAL, GILBERT VON
Venedig
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)
Deutsche Fotothek
CHOULANT, LUDWIG THEODOR
In Venedig
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)
Deutsche Fotothek
Venedig
Venedig
Deutsche Fotothek
SCHMIDT-WALTER, HERBERT
Venedig
Dresden
Deutsche Fotothek
LEIPOLD, KARL
Venedig
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)
Deutsche Fotothek
MÜHLER, ERNST ALFRED
Venedig
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)
Filter beibehalten
ZUGANG
DIGITAL BEIDES PHYSISCH
MEDIENTYP 4
Medienkombination (1)
Bildmaterial (1)
Bilder (2.280)
Karten (12)
Bücher (167)
Artikel (100)
Zeige 2 weitere
ERSCHEINUNGSJAHR
1408 2012
Feedback geben

http://www.deutschefotothek.de/info/agb.pdf
http://www.deutschefotothek.de/cms/gebuehren.xml





http://prometheus-bildarchiv.de.484089544.erf.sbb.spk-berlin.de/index

Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

http://prometheus-bildarchiv.de.484089544.erf.sbb.spk-berlin.de/copyright

Die Erlaubnis der Zugänglichmachung der Fotografien der Werke der bildenden Kunst innerhalb von prometheus und ihre Verwendung für Forschung und Lehre ist auch Bestandteil des oben genannten Vertrages mit der VG Bild-Kunst (vgl. 2a).

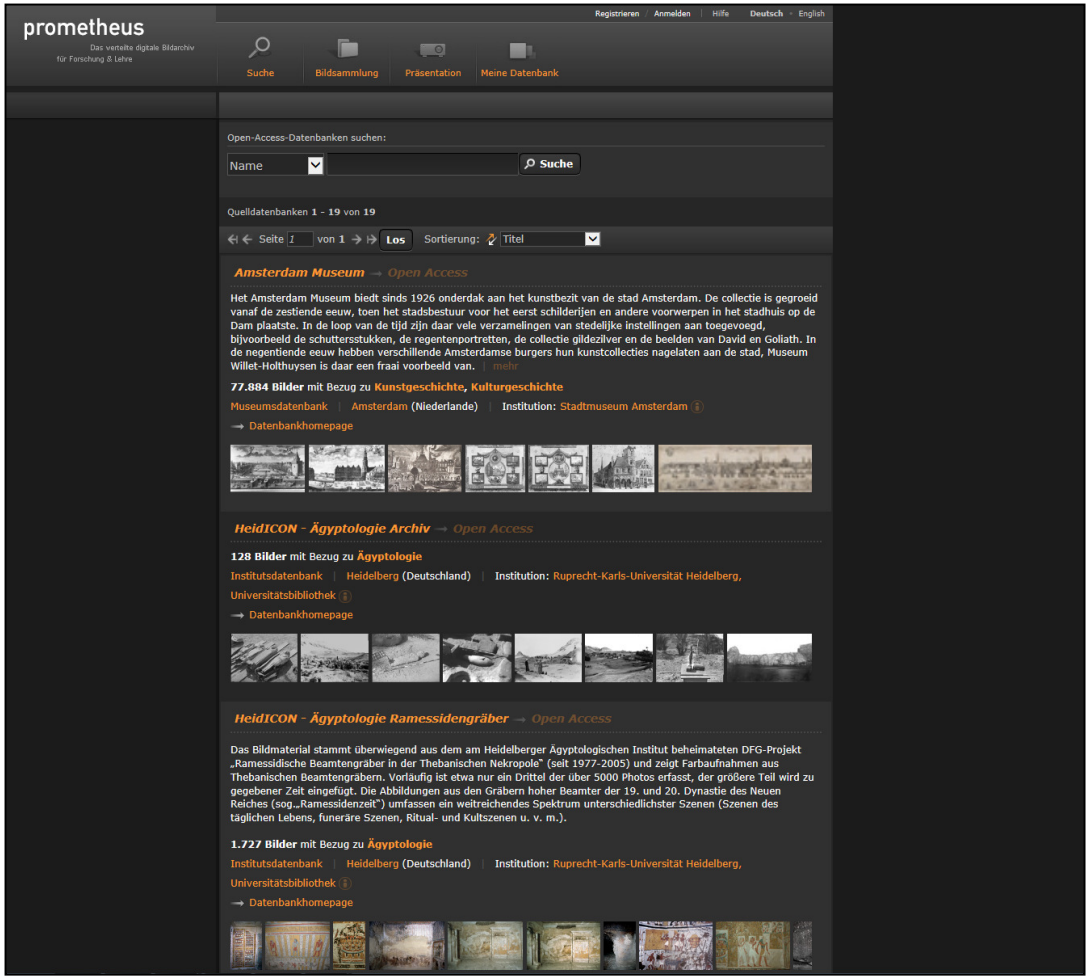
Für jede darüber hinausgehende Verwendung, Publikation oder öffentliche Zugänglichmachung muss die Genehmigung bei den Fotografen oder zuständigen Institutionen (z.B. Bildarchiven, Verlagen, VG Bild-Kunst) eingeholt werden.

In prometheus sind wir bemüht, die Rechteinhaber der Lichtbilder angemessen auszuzeichnen. Gegebenenfalls müssen sie von Ihnen selbst recherchiert werden; zumeist kann die Information im Bildnachweis helfen, die die Quelle des Bildes angibt.

Wir sind daran interessiert mit den Rechteinhabern der Lichtbilder, den Fotografen, Bildarchiven, Verlagen usw., Verträge abzuschließen, damit man direkt über prometheus die Publikationsgenehmigungen für nicht-kommerzielle, wissenschaftliche Publikationen einholen kann.

Mit der Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte (ehemals Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz) haben wir einen für die Wissenschaft vorbildhaften Kooperationsvertrag geschlossen.
Danach können alle Bilder, die das bpk prometheus in digitaler Form zur Verfügung gestellt hat, für nicht-kommerzielle, wissenschaftliche Publikationen mit einer Auflagenhöhe von unter 1000 Exemplaren kostenlos verwendet werden. Dieselbe Regelung gilt für Onlinepublikationen im wissenschaftlichen, nicht-kommerziellen Rahmen. Hierbei darf eine Bildgröße von 600 × 800 Pixel nicht überschritten werden. bpk, Museum und Fotograf sind, wie am Bild angegeben, in einem Bildquellenvermerk zu nennen. Den Museen, aus denen die aufgenommenen Werke stammen, ist unaufgefordert ein Belegexemplar zu übersenden. Ein Publikationsbutton [§] am jeweiligen Bild ermöglicht die unkomplizierte Einholung der Rechtegenehmigung direkt beim Rechteinhaber.

http://prometheus.uni-koeln.de/pandora/de/open_access



https://www.bpk-bildagentur.de/services/services-fuer-wissenschaft--studium--lehre

Shop-Seite

Bildinformationen

- Services für Museen / Bibliotheken / Archive
- Services für Fotografen / Nachlaßverwalter
- Services für gewerbliche Nutzer
- Services für Wissenschaft / Studium / Lehre

Services für Wissenschaft / Studium / Lehre

Die bpk-Bildagentur räumt wissenschaftlichen Nutzern die Nutzungsrechte an ihren Bildern für wissenschaftliche Kleinauflagen unter 1.000 Exemplaren zu ermäßigten Honoraren ein.

Wissenschaftliche Nutzer, die für Forschung und Lehre sowie für Studienarbeiten Bildmaterial aus den Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz benötigen, können die dort bereits digitalisierten und online gestellten Bestände, sofern die erforderlichen Rechte bei der Stiftung liegen und keine Drittrechte berührt werden, in den Online-Datenbanken der einzelnen Einrichtungen in den jeweils online vorgehaltenen Auflösungen kostenlos abrufen.

Diese Digitalisate der Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz sind dann unter der **Creative-Commons-Lizenz 3.0: *Namensnennung / nicht kommerziell / Weitergabe unter gleichen Bedingungen* (BY/NC/SA)** im nichtkommerziellen Bereich honorarfrei nachnutzbar. Bitte beachten Sie aber, dass Sie immer die Quelle angeben müssen.

Die Bilddatenbank der Staatlichen Museen zu Berlin finden Sie unter: www.smb-digital.de

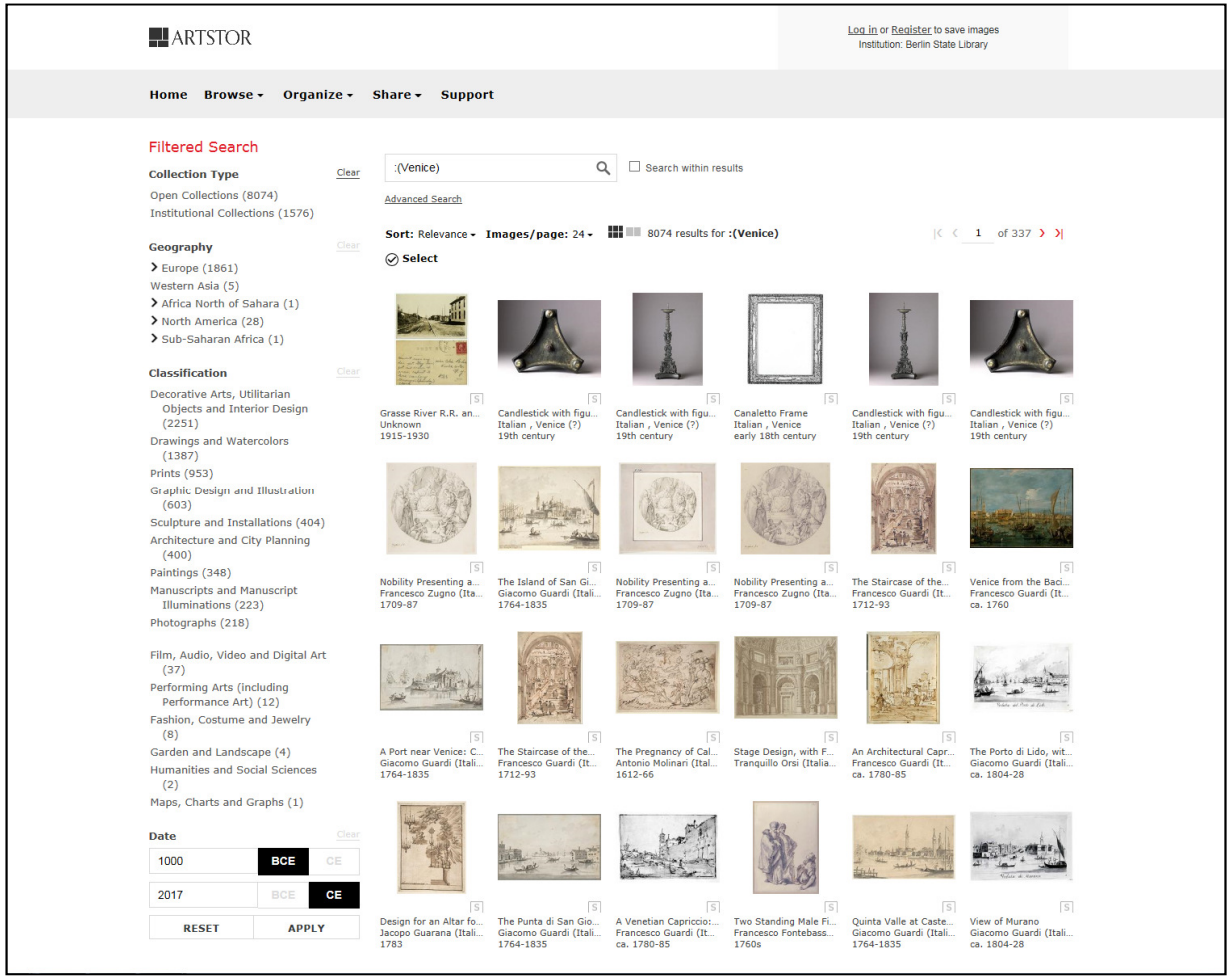
Die Bilddatenbank der Staatsbibliothek zu Berlin finden Sie unter: www.staatsbibliothek-berlin.de

Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

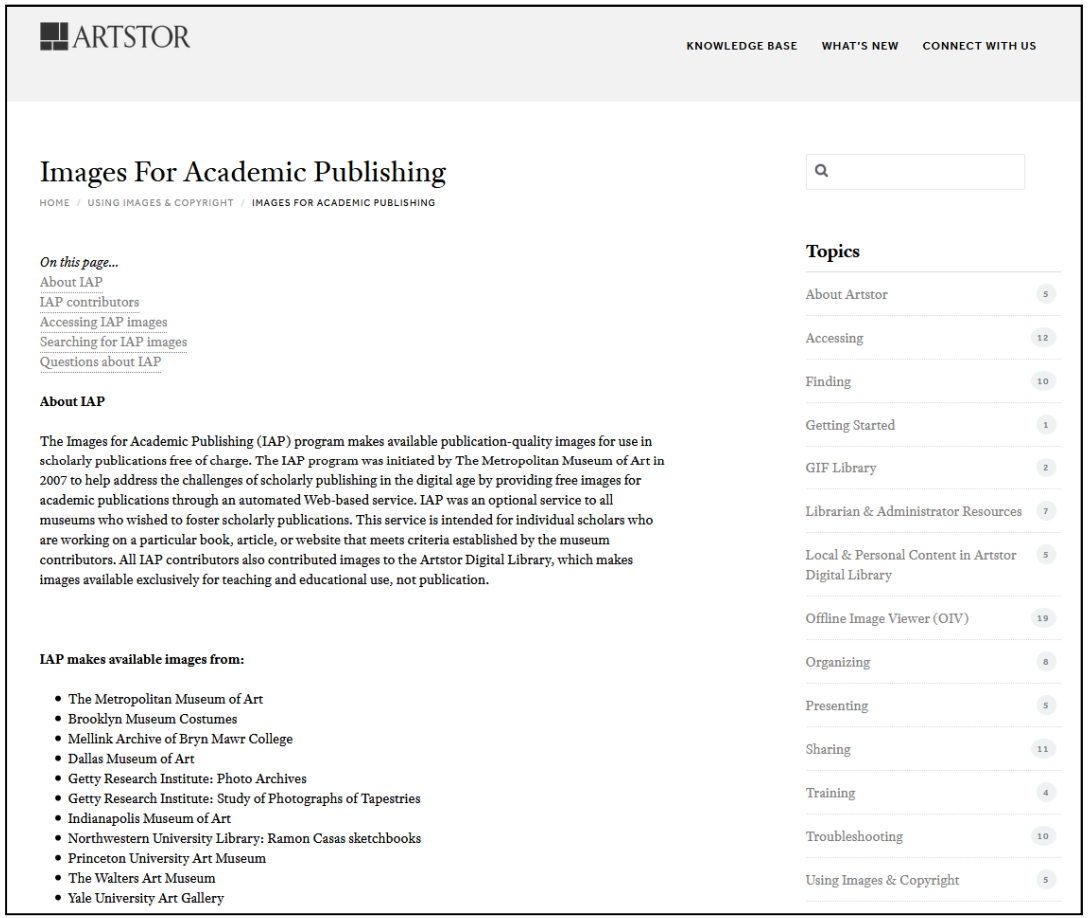
http://library.artstor.org.569614007.erf.sbb.spk-berlin.de/

Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

http://library.artstor.org.569614007.erf.sbb.spk-berlin.de/



https://support.artstor.org/?article=images-for-academic-publishing#Searching_for_IAP_images



ARTSTOR

KNOWLEDGE BASE WHAT'S NEW CONNECT WITH US

Images For Academic Publishing

HOME / USING IMAGES & COPYRIGHT / IMAGES FOR ACADEMIC PUBLISHING

On this page...

About IAP
IAP contributors
Accessing IAP images
Searching for IAP images
Questions about IAP

About IAP

The Images for Academic Publishing (IAP) program makes available publication-quality images for use in scholarly publications free of charge. The IAP program was initiated by The Metropolitan Museum of Art in 2007 to help address the challenges of scholarly publishing in the digital age by providing free images for academic publications through an automated Web-based service. IAP was an optional service to all museums who wished to foster scholarly publications. This service is intended for individual scholars who are working on a particular book, article, or website that meets criteria established by the museum contributors. All IAP contributors also contributed images to the Artstor Digital Library, which makes images available exclusively for teaching and educational use, not publication.

IAP makes available images from:

- The Metropolitan Museum of Art
- Brooklyn Museum Costumes
- Mellink Archive of Bryn Mawr College
- Dallas Museum of Art
- Getty Research Institute: Photo Archives
- Getty Research Institute: Study of Photographs of Tapestries
- Indianapolis Museum of Art
- Northwestern University Library: Ramon Casas sketchbooks
- Princeton University Art Museum
- The Walters Art Museum
- Yale University Art Gallery

Topics

About Artstor 5
Accessing 12
Finding 10
Getting Started 1
GIF Library 2
Librarian & Administrator Resources 7
Local & Personal Content in Artstor Digital Library 5
Offline Image Viewer (OIV) 19
Organizing 8
Presenting 5
Sharing 11
Training 4
Troubleshooting 10
Using Images & Copyright 5

http://www2.leuphana.de/meta-image/

http://hyperimage.ws/

Besten Dank für Ihr Interesse und Ihre Fragen …

Dr. Christian Mathieu | Armin Talke, LL.M.
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Wissenschaftliche Dienste
Potsdamer Straße 33
D-10785 Berlin

Tel.: +49 (0)30 / 266 433 240 / 220
Fax +49 (0)30 / 255 333 001
christian.mathieu@sbb.spk-berlin.de
armin.talke@sbb.spk-berlin.de